

# fünf null

## DIE MESSEZEITUNG DER INDEPENDENTS

Alexander Verlag Berlin /// bilgerverlag /// Blumenbar /// Edition Nautilus /// kookbooks /// Liebeskind /// Limmat /// °Luftschacht /// mairisch Verlag /// Matthes & Seitz Berlin /// SchirmerGraf /// supposé /// Tisch 7 /// Tropen /// Ventil /// Verbrecher-Verlag /// Voland & Quist

### Kleine Staatstheorie

Unter den beteiligten Verlagen kenne ich keinen, der die Frage, was Independent-Verlage eigentlich bedeutet, schlüssig beantworten könnte. Weder für sich, noch stellvertretend für andere. Warum auch? ist man versucht zu fragen. Schließlich ist Independents eine Bezeichnung die wir, die Bezeichneten, nicht selbst erfunden, sondern mangels tauglicher Alternativen aus den Medien übernommen haben. Auch deshalb ist »fünf null« ein offenes Projekt. Jeder, der unter der Flagge independent segeln möchte, hat in »fünf null« die Gelegenheit, seine Neuerscheinungen vorzustellen. Wenn die Offenheit des Projekts dazu führt, dass diskutiert wird, was independent eigentlich heißt, so kann das uns, den Beteiligten, nur Recht sein. Kaum vorstellbar ist, dass eine solche Diskussion als Ergebnis eine stabile Definition hervorbringt. Wir sind, wenn überhaupt, eine Bewegung, die in Bewegung ist, und das ganz besonders an ihren Rändern.

»Alles kleine Königreiche...«, hat uns, wenn ich mich recht erinnere, Michael Zöllner einmal sehr zutreffend beschrieben. »Nicht Bundesstaat, eher Zollverein«, sagt unser Autor Jochen Schimmang. Mir gefällt seine Bemerkung besonders gut, weil ein Zusammenschluss der Independents zu einem Staatsgebilde, und sei es auch ein föderales, nicht das Ziel sein kann. Mit dem »Zollverein« kommen wir allerdings der Utopie, die wirtschaftlichen Aspekte unserer Tätigkeit gemeinschaftlich rationaler und wirkungsvoller gestalten zu können, etwas näher. Es gibt ja nicht nur um Literatur, sondern auch um Warenverkehr.

Für den Rest, der uns verbindet, müssen wir uns nicht zusammenschließen. Das Gemeinsame bedarf keiner nachträglichen Strukturierung. Es ist da. Für jeden, der Augen im Kopf hat, ist es spür- und greifbar. Es ist der Wille, dem jeweiligen Verlag als Ganzes eine unverwechselbare Gestalt zu geben.

Dieser Wille drückt sich in dem Beharren aus, Programme unabhängig von den sogenannten Zwängen des Marktes zu gestalten.

Und mindestens ebenso stark im Erscheinungsbild unserer Verlage. Wir sehen in ihnen kleine, aber feine Gesamtkunstwerke. Offenbar merken dies vor allem junge Autorinnen und Autoren und die Outlaws des Betriebs; es scheint so, als sprächen wir dieselbe Sprache.

Ein dritter Punkt muß erwähnt werden: Wir gehen durch eine härtere Schule als unsere Vorgänger. Wir werden nicht länger von den Jahrzehnte alten Übereinkünften dessen, was sich immer noch »Kulturnation« nennt, getragen. Wir sind (fast alle) mittlerweile hineingeboren in den Literatur vernichtenden Mahlstrom aus Marktkonzentration, Medienkonkurrenz und Illiterarizität. Wir müssen beharrlicher und zugleich beweglicher sein als andere. Und wir kämpfen ohne Backlist. Allerdings wissen wir (und darin gleichen wir unseren Vorgängern): Wenn wir verlieren, wird uns morgen jemand neu erfinden.

© Frank Niederländer, Tisch 7



BILD: HENNING WAGENBRETH

## Enthusiasmus allein reicht nicht

Gunther Nickel über die Rolle der »Independents« im gegenwärtigen Literaturbetrieb

Einige haben sonderbar klingende Namen wie »Blumenbar«, »kookbooks« oder »Tisch 7«. Aber nicht alle. Einige gelten als »junge Verlage« und sind es auch. Aber nicht alle. Viele Bücher, die sie veröffentlichen, sucht man selbst in großen Buchhandlungen vergeblich. Aber nicht alle. Was diese Verlage unterscheidet, ist überhaupt viel leichter auszumachen, als das, was ihnen gemeinsam ist. In dieser Zeitung stellen sie sich als »Independents« vor, als Unabhängige. Doch wovon sind sie unabhängig? Vom Zwang, mit ihren Büchern Geld verdienen zu müssen, mit Sicherheit nicht. Unabhängigkeit meint hier vor allem eine des Geistes. Die »Independents« wissen zwar von den Anforderungen und Gesetzen des Marktes, aber sie lassen sich von ihnen nicht alles diktieren, schon gar nicht das wichtigste: ihr Programm.

Idealistische Ziele sind als verlegerische Triebfeder nichts Ungewöhnliches oder Neues. Den ersten Gedichtband von Gottfried Benn brachte 1912 der heute so gut wie unbekannte Schriftsteller, Redakteur und Kleinverleger Alfred Richard Meyer in einer Auflage von 500 Exemplaren auf den Markt. Dadurch ging er in die Literaturgeschichte ein, reich wurde er damit nicht. Das erste Buch Franz Kafkas erschien ebenfalls in keinem der großen Verlagshäuser. Seine »Betrachtung« veröffentlichte 1912 der junge und so gut wie mittellose Ernst Rowohlt. Von den 800 Exemplaren, die er drucken ließ, verkaufte er weniger als die Hälfte. Die Auflagen- und Absatzzahlen von Kafkas Werken verbesserten sich auch nicht nennenswert, nachdem Rowohlt stiller Teilhaber Kurt Wolff sich dieses Œuvres selbst annahm. Das störte Wolff allerdings wenig. »Man verlegt«, so sein Credo, »entweder Bücher, von denen man meint, die Leute sollen sie lesen, oder Bücher, von denen man meint, die Leute wollen sie lesen. Verleger der zweiten Kategorie, das heißt Verleger, die dem Publikumsgeschmack dienstlich nachlaufen, zählen für uns nicht ... Für solche Verlagsätigkeit braucht man auch weder Enthusiasmus noch Geschmack. Man liefert die Ware, die gefragt wird. Man muß also wissen, was auf Tränen- oder Geschlechts- oder andere Drüsen wirkt, was das Herz des Sportlers höher schlagen lässt, was stärkstes Gruseln verursacht usw. Wir anderen Verleger sind,

wenn auch gewiß in bescheidenstem Maße, schöpferisch bemüht, versuchen Leser zu entzünden für das, was uns originell, dichterisch wertvoll, zukünftig erscheint, gleichviel, ob's leicht oder schwer zugänglich ist.«

Ganz in diesem Sinne dürfen sich die »Independents« von heute zu den »anderen Verlegern« zählen. Und wie Kurt Wolff wissen sie, daß es mit Enthusiasmus allein nicht getan ist. Auf Kurt Wolff beruft sich auch die sogar nach ihm benannte Kurt-Wolff-Stiftung, in der sich vor Jahren etliche namhafte unabhängige Verlage zusammengeschlossen haben. Mit der vorliegenden Messezeitung lädt nun eine neue, überwiegend jüngere Verlegergeneration zu Entdeckungen ein.

Bücher zu verlegen heißt nicht, sie lediglich zu drucken. Es bedeutet auch, sie so gut wie möglich zu verkaufen. Das aber gelingt nur, wenn potentielle Interessenten davon erfahren, daß es diese Bücher gibt. Wolfs Mitarbeiter Georg Heinrich Meyer entwarf deshalb einige spektakuläre und sehr erfolgreiche Werbekampagnen. Um auf Gustav Meyrincks Roman »Der Golem« aufmerksam zu machen, soll er zur Leipziger Buchmesse 1916 zum Beispiel in der Stadt mit Plakaten geworben haben, auf denen zu lesen gewesen sei »Meßfremde lest den Golem!«. Viele hätten, so die Legende, das Buch für einen Messeführer gehalten und deshalb gekauft. Ob diese Geschichte wahr ist? Vermutlich nicht. Wahrscheinlich wurde sie erfunden, um eindrucksvoll zu illustrieren, wie gewitzt dieser David der Verlagsbranche den Goliaths immer wieder ein Schnippchen schlug.

Damals waren spektakuläre Aktionen eines »Independent«-Verlags dem Geschäft förderlich, aber noch nicht derart unverzichtbar wie heute. Denn heute tut sich der Buchhandel Jahr um Jahr schwerer mit Titeln, die nicht das Zeug zum Bestseller haben. Heute ist der »Schnelldreher«, das Eventbuch als Stapelware, gefragt. Nur sie interessieren die Einkäufer größer und in den letzten Jahren stetig gewachsener Buchhandelsketten, die bestimmen, was in die Läden kommt. Maßstab für ihre Leistung ist der Umsatz, sonst nichts. Warum sollten sie sich also für den Gedichtband einer jungen Lyrikerin interessieren? Oder für die Neuauflage des Romans eines zu Unrecht vergessenen Au-

tors, noch dazu, wenn er als »schwierig« gilt? Oder für eine durchaus vielversprechende Romannovität, deren Veröffentlichung der Verlag aber nicht mit massivem Werbe Einsatz flankieren kann? Die »Independents« müssen daher andere Wege gehen, um zu zeigen, was sie zu bieten haben. Und was sie bieten ist viel. Das literarische Leben der Gegenwart wäre unendlich viel ärmer, wenn es nicht Verleger gäbe, für die literarischer Eigensinn wichtiger ist als die Rendite.

Die »Independents« verfügen über eine weit geringere Präsenz auf dem Buchmarkt als die großen Unternehmen der Branche, sie können dafür aber viel flexibler agieren. Teure Apparate müssen sie nicht finanzieren. Sie können anders kalkulieren und sich auch solcher Bücher annehmen, die einem Konzernverlag mit Sicherheit Verluste bescheren würden. Deshalb waren es in der Geschichte deutscher Literaturverlage oft »Independents«, die wegweisende Titel allmählich, dann aber nachhaltig durchgesetzt haben. Als etwa der junge S. Fischer Verlag 1892 Gerhart Hauptmanns »Die Weber« in einer Auflage von 1.000 Exemplaren veröffentlichte, war noch nicht abzusehen, daß dieses Buch einmal Schullektüre werden und dem Verlag reiche Einnahmen bescherten würde – von der Auszeichnung Hauptmanns mit dem Nobelpreis für Literatur ganz zu schweigen.

Wer einmal der Gerhart Hauptmann des frühen 21. Jahrhunderts sein wird, läßt sich heute naturgemäß von niemandem seriös vorhersagen. Es ist aber nicht unwahrscheinlich, daß es sich um jemanden handeln wird, dessen erste Bücher genauso wie die von Gottfried Benn und Franz Kafka bei einem »Independent«-Verlag erschienen sein werden. Die Zahl der bemerkenswerten Bücher junger Autoren, die von ihnen in den letzten Jahren entdeckt und veröffentlicht wurden, ist jedenfalls beträchtlich. Eine kleine Auswahl stellt diese Zeitung für »Meßfremde« und »Meßkundige« vor.

Gunther Nickel ist Lektor des Deutschen Literarfonds e.V. und lehrt als Privatdozent Neuere deutsche Literaturgeschichte an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz.

### DABEI SIND

Blumenbar.....	4
Tropen Verlag .....	4
Voland & Quist .....	5
Tisch 7 .....	6
Verbrecher Verlag .....	6
kookbooks .....	7
Luftschacht .....	8
supposé .....	8
Liebeskind .....	9
Limmat .....	10
Ventil .....	10
Alexander Verlag Berlin .....	11
Edition Nautilus .....	12
Matthes & Seitz Berlin .....	12
Bilgerverlag .....	14
mairisch Verlag .....	14
SchirmerGraf .....	15
Veranstaltungskalender.....	2
Impressum.....	13

# Die Leipziger Termine

Alle Veranstaltungen der Independents im Überblick

## DONNERSTAG, 22. MÄRZ

- 11:00 **Lassie Sängerin u. Orgeldandy mit neuen Texten**  
Lesung mit **Almut Klotz** u. **Reverend Ch. Dabeler**  
Veranstalter: Ventil-Verlag  
Leseinsel Junger Verlage, Halle 5
- 12:30 **Das Zebra hat schwarze Streifen, damit man die weißen besser sieht**  
Lesung mit **Johanna Straub**  
Veranstalter: Liebeskind  
Berliner Zimmer, Halle 5
- 12:30 **Minibar**  
Lesung mit **Kolja Mensing**  
Veranstalter: Verbrecher Verlag  
Leseinsel Junger Verlage, Halle 5
- 13:00 **Ausfahrt Zagreb-Süd**  
Lesung mit **Edo Popovic**  
Veranstalter: Voland & Quist  
Forum Leipzig liest, Halle 5
- 13:15 **Schaum für immer**  
Lesung mit **René Hamann**  
Veranstalter: Tisch 7  
Leseinsel Junger Verlage, Halle 5
- 14:00 **Anarchie!**  
Lesung mit **Horst Stowasser**  
Veranstalter: Edition Nautilus  
Sachbuchforum, Halle 3
- 14:00 **Blow up**  
Buchpräsentation mit **Tom Kummer**  
Veranstalter: Blumenbar  
Leseinsel Junger Verlage, Halle 5
- 16:00 **Tannöd**  
Lesung mit **Andrea Maria Schenkel**  
Veranstalter: Edition Nautilus  
Buchhandl. Hugendubel, Petersstraße 12
- 16:30 **Restekuscheln & Will Kacheln**  
Lesung mit **Michael Ebeling** und **Frank Klötgen**  
Veranstalter: Voland & Quist  
Leseinsel Junger Verlage, Halle 5



- 17:00 **Fausts Fall**  
Lesung mit **Manfred Rumpf**  
Veranstalter: Luftschacht  
Wiener Kaffeehaus, Halle 4
- 17:00 **pressplay - Die Anthologie der freien Hörspielszene**  
Präsentation mit **Claes Neufeind**  
Veranstalter: mairisch Verlag  
ARD-Hörspielforum; Halle 3
- 17:30 **Anarchie!**  
Lesung mit **Horst Stowasser**  
Veranstalter: Edition Nautilus  
Buchhandl. El Libro, Bornaische Straße 3 d
- 17:30 **Vergeuden, den Tag**  
Lesung mit **Tom Schulz**  
Veranstalter: kookbooks  
Leseinsel Junger Verlage, Halle 5
- 19:00 **Tannöd**  
Lesung mit **Andrea Maria Schenkel**  
Veranstalter: Edition Nautilus  
Crime Time – Prime Time 1 im Landgericht

- 19:00 **Ostersonntag**  
Lesung mit **Harriet Köhler**  
**die taschen voll wasser**  
Lesung mit **Finn-Ole Heinrich**  
Lange Leipziger Lesenacht  
Veranstalter: Clara Park, Leipziger Buchmesse, Moritzbastei, Connewitzer Verlagsbuchhandlung, mairisch Verlag  
Moritzbastei, Veranstaltungstonne, Universitätsstraße 9
- 19:15 **Minibar**  
Lesung mit **Kolja Mensing**  
Lange Leipziger Lesenacht  
Veranstalter: Clara Park, Leipziger Buchmesse, Moritzbastei, Connewitzer Verlagsbuchhandlung, Verbrecher Verlag  
Moritzbastei, Veranstaltungstonne, Universitätsstraße 9
- 20:00 **Keine Sorge, mir geht's gut**  
Filmvorführung und Buchpräsentation  
Veranstalter: SchirmerGraf, Prokino  
Filmverleih, Passage Kinos  
Passage Kinos, Hainstraße 19 a
- 20:00 **Lena Gorelik gemeinsam mit Silke Scheuermann**  
Lange Leipziger Lesenacht  
Veranstalter: Clara Park, Leipziger Buchmesse, Moritzbastei, Connewitzer Verlagsbuchhandlung,

## 19:00 SchirmerGraf

Moritzbastei, Veranstaltungstonne, Universitätsstraße 9

## 21:00 Weigl-Goetsch-Rumpl / Lesung und Sounds

Lesung mit **Stefan Weigl** (Tisch 7), **Daniel Goetsch** (bilgerverlag) und **Manfred Rumpf** (Luftschacht)

Veranstalter: KULTIVIERT ANDERS

Musik: DJ Stramaica

Wächterhaus, Zschochersche Straße 61

## 21:00 Club-Literatur

Ein Voland & Quist-Autorenabend mit **Ahne** (Surfpoeten), **Rigoletti**, **Micha Ebeling** (Liebe Statt Drogen), **Frank Klötgen** anschließend Party mit **Friday on my mind**

Veranstalter: Voland & Quist

Illes Erika, Bernhard-Göring-Straße 152

## 21:00 Das Zebra hat schwarze Streifen, damit man die weißen besser sieht

Lesung mit **Johanna Straub**

Lange Leipziger Lesenacht

Veranstalter: Clara Park, Leipziger Buchmesse, Moritzbastei, Connewitzer Verlagsbuchhandlung, Liebeskind

Moritzbastei, Veranstaltungstonne, Universitätsstraße 9

## 21:00 Schaum für immer

Lesung mit **René Hamann**

Lange Leipziger Lesenacht

Veranstalter: Clara Park, Leipziger Buchmesse, Moritzbastei, Connewitzer Verlagsbuchhandlung, Tisch 7

Moritzbastei, Veranstaltungstonne, Universitätsstraße 9

## 21:00 Der Tag, an dem der Bunker baden ging

Szenische Lesung mit **Heiko Rosner** aus dem Roman von **Christian Geschke**

Veranstalter: Edition Nautilus

Theater Fact - Kl. Komödie im Bartels Hof

## 22:00 Ulrike Almut Sandig und Nora Gomringer

Lange Leipziger Lesenacht

Veranstalter: Clara Park, Leipziger Buchmesse, Moritzbastei, Connewitzer Verlagsbuchhandlung, Voland & Quist

Moritzbastei, Veranstaltungstonne, Universitätsstraße 9

## 23:00 Lange Leipziger Lesenacht

Party mit **DJ Jens Friebe**, **DJ Donis** und **DJ Podli**

Moritzbastei, Veranstaltungstonne, Universitätsstraße 9

## FREITAG, 23. MÄRZ

### 12:00 Erster Rundgang

zu blumenbar, Castrum Peregrini, Jungle

World, P. Kirchheim Verlag, kookbooks,

„Luftschacht, Matthes & Seitz Berlin, supposé, Tisch 7, Tropen, Verbrecher

Verlag, Wallstein

Leseinsel Junge Verlage, Halle 5

### 12:30 Limnos

Lesung mit **Pascal Nicklas**

Veranstalter: Matthes & Seitz Berlin

Forum Leipzig liest, Halle 5

### 13:15 Sag doch mal was zur Nacht

Lesung mit **Nora Gomringer**

Veranstalter: Voland & Quist

Leseinsel Junger Verlage, Halle 5

### 14:00 Der Tag, an dem der Bunker baden ging

Szenische Lesung mit **Heiko Rosner** aus dem Roman von **Christian Geschke**

Veranstalter: Edition Nautilus

Forum Leipzig liest, Halle 5

### 14:45 Aus den Memoiren einer Verblühenden

Lesung mit **Rigoletti**

Veranstalter: Voland & Quist

Leseinsel Junger Verlage, Halle 5

### 15:00 Zwiegespräche mit Gott

mit **Ahne**

Veranstalter: Voland & Quist

Forum Leipzig liest, Halle 4

### 15:30 zum fernbleiben der umarmung

Ah, das Love-Ding!

Lesung mit **Monika Rinck**

Veranstalter: kookbooks

Leseinsel Junger Verlage, Halle 5

### 16:00 Junge Literatur aus Hamburg

Präsentation mit **Michael Weins**, **Finn-Ole Heinrich**, **Friederike Trudzinski**, **Birgit Utz**, **Benjamin Maack**

Veranstalter: mairisch Verlag, Minimal Trash Art

Leseinsel Junge Verlage, Halle 5

### 18:00 Deutsch-Israelische Beziehungen

**Lena Gorelik**

Veranstalter: Israelische Botschaft, Bertelsmann, Deutschlandradio Kultur, SchirmerGraf

Museum der bildenden Künste

Katharinenstraße 10

### 19:00 Anarchie!

Lesung mit **Horst Stowasser**

Veranstalter: Edition Nautilus

Libelle, Kolonnadenstraße 19

## 19:00 Lee Gustavo

Lesung mit **Sandra Hughes**

Veranstalter: Limmat Verlag

Chillum, Karl-Liebknecht-Straße 74

## 19:00 Leidenschaft, Sex und kein Geld

Lesung mit **Julia Belomlinskaja**

Veranstalter: Matthes & Seitz Berlin /

Jüdische Lebenswelt

Alte Nikolaischule, Nikolaikirchhof 2

## 20:00 Voland & Quists Literatursalon spezial

mit **Ahne**, **Zwiegespräche mit Gott**

Horns Erben, Arndtstr. 33

Veranstalter: Voland & Quist

## 20:00 Science of Slapstick!

BELLA triste-Sonderausgabe zur jungen Gegenwartsliteratur, mit **Ann Cotten**, **Hendrik Jackson**, **Monika Rinck**, **Jan Wagner**, **Ron Winkler**

Cortex, Körnerstraße 45

## 20:00 Ahoi Digger!

Junge Literatur aus Hamburg

Party und Lesungen mit **Michael Weins**, **Finn-Ole Heinrich**, **Birgit Utz**, **Benjamin Maack**

Veranstalter: mairisch Verlag, Minimal Trash Art

Seemannsglück, Wolfgang-Heinze-Straße 17

## 20:30 Lesen, reden, tanzen!

Im Anschluß Party im Westflügel!

Mit **Ahne**, **Kirsten Fuchs**, **Lena Gorelik**, **Sascha Lange**, **Stefan Schwarz** und **Sasa Stanisic**

Veranstalter: Das Magazin

Schaubühne Lindenfels, Karl-Heine-Str. 50

## 21:00 Die feine Art des Saufens

Buchpräsentation mit **Clemens Meyer**

Veranstalter: Tropen Verlag

Club Weeze / Galerie f. Zeitgenössische Kunst

Karl-Tauchnitz-Straße 9

## 21:00 Buddeln, 1-3

Lesung mit **Arne Nielsen**

Veranstalter: Liebeskind

Horns Erben, Arndtstr. 33

## 21:00 Der moderne Tod

Lesung mit **Carl-Henning Wijkmark**

Veranstalter: Schwedische Botschaft,

Matthes & Seitz Berlin

naTo, Karl-Liebknecht-Straße 46

## 21:30 Krieg und Tanz

Lesung mit **Michael Roes**

Veranstalter: EDIT, Matthes & Seitz Berlin

Café Telegraph, Dittrichring 18-20

## 23:00 Animal Music: Primaten, Frösche, Insekten

Kultur & Gespenster präsentiert: **Klaus Sander**

# Anders als die Mittleren und Großen?

Diese Frage stellt Gerrit Bartels, Literaturredakteur des Berliner Tagesspiegels

Vor knapp drei Jahren erschien in der taz der Verriss eines Romans aus dem Münchener Blumenbar Verlag. »Unter null« war dieser in Anlehnung an Bret Easton Ellis übertitelt, doch schon in der Unterzeile stand das abschließend böse Urteil: »Der schlechteste Roman des Jahres«. Mal abgesehen davon, dass selbst an schlechtesten Romanen des Jahres was dran sein könnte, plagte man sich damals in der taz-Kulturredaktion mit einem leicht schlechten Gewissen: Das ist doch ein Roman aus einem kleinen Verlag! Der muss doch eher unterstützt als auf so drastische Weise abgewatscht werden! Andererseits half es alles nichts: Was schlecht ist, muss offensiv als schlecht bezeichnet werden können, und auch die kleinen, jungen Verlage, die *independents*, sind nicht dagegen gefeit, Schrott zu veröffentlichen, Sympathiebonus hin, die schwierige Stellung auf dem Buchmarkt her.

Darüberhinaus warf das Nachdenken über die Verriss-Unterzeile Fragen wie diese auf: Wofür stehen die jungen Verlage eigentlich? Arbeiten sie anders als die Mittleren und Großen, auch unter Berücksichtigung der Tatsache, dass ihnen als Kleinverlage ökonomische Beschränkungen auferlegt sind, mit all den Problemen, die damit einhergehen, wie zum Beispiel überhaupt Titel auf einen von Buchhandelsketten dominierten und auf Schnellreher fixierten Markt zu bringen. Worin unterscheiden sie sich inhaltlich von den Großen, von deren Programm?

So offensichtlich scheint das immer noch nicht zu sein. Was offensichtlich ist: Die jungen Verlage verkaufen sich als »junge Verlage«, als »independents« sehr gut. Sie waren der große Hype der Leipziger Buchmesse 2005 (»Independents im Aufwind«), auch wenn unter ihnen schon ein paar Dinosaurier mitmischten. Und sie haben dafür gesorgt, dass die Aufmerksamkeit auf einem hohen Level bleibt: durch intensives Networking und gelungene Ideen. Die jungen Verlage präsentieren sich auf den Buchmessen in Leipzig und Frankfurt seit zwei Jahren zusammen und feiern zusammen ihre Buchmessenparties; sie machen in diesem Frühjahr diese Zeitung zusammen, und sie überlegen, eines Tages sogenannte Indie-Charts ins Leben zu rufen. Da fällt es selbst den borniertesten, auf Hanser-Suhrkamp-Rowohlt fixierten Literaturredaktionen schwer, ignorant zu bleiben.



In Leipzig genießen sie dieselbe Aufmerksamkeit wie die »Mittleren und Großen« - die sogenannten Independents.

Nur stellt es sich bei den halbjährigen Programminspektionen immer wieder heraus, dass außer jung (und vielleicht sexy) und klein (und vielleicht knackig) sich soviel Spektakuläres oder eben »Anderes« auch bei den »Independents« nicht findet. Viele Bücher (die guten nicht anders als die Geht-so-Bücher oder die wenigen Ausfaller nach unten) sind bei den etabliert-einschlägigen genausogut Verlagen vorstellbar, so ein Jonathan Lethem (Tropen) bei Rowohlt, ein René Haman (Tisch 7) bei DuMont oder ein Mathias Faldbakken (Blumenbar) bei KiWi.

Es dominiert doch die (ja sowieso unverzichtbare) Lust am Büchermachen das Nachdenken über inhaltliche Standortbestimmungen. Etwas mehr Trennschärfe außer die zwischen groß und klein, noch ein bisschen mehr Profil, eine Perspektive, die das business as usual der Etablierten grundsätzlich in Frage stellt, das würde man sich schon wünschen - sagen wir, noch mehr als das wahrlich profilierte Outfit wie bei Kookbooks (woran sich etablierte Verlage ja genauso versuchen, das gehört mittlerweile zum Standard, man denke nur an die Buchgestaltungen bei C.H. Beck oder DuMont).

Noch mehr als die Stadtbücher des Verbrecher Verlags oder die Popbücher des Ventil Verlags. Denn »andere« Bücher haben die Suhrkamps, Rowohls und KiWis gleichfalls, hinten in den Programmen, in irgendwelchen Reihen, da finden sich immer wieder Überraschungen. Nur fehlt es selbst hier an personellen (und nicht zuletzt auch ökonomischen) Ressourcen, um diese Bücher über die pure Veröffentlichung hinaus zu betreuen, zu promoten usw. Erklärtes Ziel müsste es für Autoren und Autorinnen sein, beispielsweise die Edition Suhrkamp eine gute sein zu lassen - denn eine gute Name garantiert noch lange keine gute Betreuung - und bei Schirmer-Graf oder den Verbrechern zu veröffentlichen, allein der (potentiell) intensiveren Pflege, der größeren Mobilität eines Kleinverlags wegen. Es klingt gut, wenn es allenthalben heißt, die Independents würden sich von den Gesetzen des Marktes vor allem ihr Programm nicht diktionieren lassen. Das bezieht sich jedoch vor allem auf die für größere Verlage überlebensnotwendigen Bestseller (gegen die ja, wenn sie gut sind, nichts spricht), und vielleicht auf Trends wie Familienerinnerungsbücher (als Fiktion oder

Sachbuch) oder Anleitungen zum Männlich- oder Weiblichsein von Herman bis Radisch, von Gerster über die Leberts bis Koch-Mehrin. Der Markt bestimmt leider auch das Programm mit, wenn eben ein Sasa Stanisic sich kurzfristig doch lieber für Luchterhand entscheidet als für Tropen, (ja, ja, die finanziellen Konditionen). Oder ein Tom Kummer mit seinem persönlichen Erinnerungsbuch bei Blumenbar landet: Gut vorstellbar, dass kein größerer Verlag sich mit Kummer die Finger verbrennen will. Wagnisse sind das eine: mehr davon! Ein eigenständiges Profil das andere. *Independent* ist jedenfalls nurmehr ein Euphemismus, so das *independent* nicht sonst noch mit mehr Leben, mehr Inhalt gefüllt werden kann.

Bei dem Ausdruck *independent* denkt man zum Beispiel gern daran, wie sich in den achtziger Jahren in der Popmusik eine bestimmte Musikszene als gegensätzlich zum Mainstream verstand. Zunächst vor allem wirtschaftlich, was sich jedoch als Träumerei erwies: Schon bald mussten die Indies wieder dicht machen oder landeten bei der bösen Industrie (SupPop, L'age d'or/Polydor) oder arbeiteten genau wie diese. Selbstausbeutung ist ja alles andere als glamourös. Was von Indie blieb, war eine bestimmte Art von Musik: Indierock, Indiepop, Indietronics, alles Musik mit einem eigenen Sounddesign. Musik, die es schwerer hat, in die Charts zu kommen, weil sie unzugänglicher ist, aber hin und wieder dort landet, ohne dass sie sich dagegen sträuben würde.

Gleicher wäre für die »Independent-Verlage« vorstellbar: Dass diese Bücher veröffentlichen, die nur sie veröffentlichen können, einfach, weil die Verleger genau diese und keine anderen veröffentlichen wollen; dass das Publikum Bücher von einem Verlag kauft, allein, weil diese genau von diesem Verlag kommen - so wie man einst eine Zeit lang Alben von Indielabels wie City Slang, Matador oder Domino ohne vorheriges Anhören gekauft hat; dass der Verlagsname schon auf das Programm hinweist; dass es eines Tages ein paar Merves mehr gibt; oder dass es einmal so wie eine »Suhrkamp-Kultur« oder einen »Kiwi-Pop« auch eine »Verbrecher-Kultur« oder einen »Blumenbar-Pop« gibt.

Gerrit Bartels ist seit 2006 Literaturredakteur beim Tagesspiegel in Berlin. Davor arbeitete er in derselben Funktion bei der taz.

## Die Jugend von heute

Sie sind stille Agenten im Spiel rund um die Literatur. Ihre Währung besteht nicht in großen Auflagen, sondern in Enthusiasmus und Entdeckerfreude. Junge Literaturzeitschriften - Wozu, warum, wohin?

Im Juni wird es eine Premiere geben: Zwei Tage der jungen deutschsprachigen Literaturzeitschrift in Köln. Beim »Treffen junger Magazine« (02. / 03. Juni 2007) wird es um wechselseitige Befeuерung und Austausch gehen - aber auch darum, neben den Eigenheiten der einzelnen Zeitschriften und ihrer Ansätze das Gemeinsame der Sache zu benennen. Im Rahmen von Gesprächen, Präsentationen, Lesungen und Diskussionen. Denn in all ihrer Vielfalt können die Zeitschriften nur wirken und glänzen, wenn sie miteinander und durcheinander fordern, fördern, entdecken und widerhallen.

Was die meisten Magazinprojekte der vergangenen Jahrzehnte verbunden hat, ist eine gewisse Unsichtbarkeit. Innerhalb des Buchmarktes dienten sie dazu, Fundamente zu legen, Autoren zu entdecken, das was noch nicht »bedeutend« ist zu vermitteln. Auch die jungen Literaturzeitschriften von heute zielen auf den Connaisseur, den Fachmann, den Literaturfreund. Aber sie zielen nicht nur auf ihn. Die in den letzten Jahren entstandenen Magazine haben immer stärker in eine Mittlerrolle hineingefunden, die dem Literaturbetrieb insgesamt nützt. Sie sind aus ihrer Unsichtbarkeit heraus mit nichts anderem als dem Sichtbarmachen beschäftigt. Sie zeigen auf, was leicht übersehen wird aber nicht übersehen werden sollte. Sie richten ihre Aufmerksamkeit auf das, was immer weniger beachtet wird. Weil es angeblich nichts zu finden gibt, was sich rentieren könnte.

In den letzten Jahren waren es jungen Literaturzeitschriften, die auf neue, eigene, seltsame Stimmen innerhalb des Literaturgeschehens lauschten - Literaturzeitschriften entdecken diese Stimmen und stellen sie vor, und das, bevor sie im lauten Betrieb ungehört verklingen. Die Magazine sind stille Agenten im Spiel rund um die Literatur. Ihre Währung besteht nicht in großen Auflagen und bekannten Namen, sondern in Enthusiasmus und Entdeckerfreude. Gemessen an wirtschaftlichen Maßstäben sind Literaturzeitschriften fast ohne Ausnahmen Himmelfahrtsprojekte. Eine Zeitschrift für Belletristik herauszugeben (in den waghalsigsten Fällen sogar für Lyrik!), ist nicht nur nicht rentabel, es produziert auch ungezählte (unbezahlte) Arbeitsstunden - und erste graue Haare. Doch trotzdem lohnt sich die Herausgabe. Hier, im Untergrund, dort, wo die Leserzahlen klein und die Begeisterung groß ist, können noch Impulse gegeben werden. Und das wird in den letzten Jahren mehr und mehr goutiert. Die Zahl der Abonnenten der jungen Literaturzeitschriften steigt, zum ersten Mal seit vielen Jahren werden auch Leser außerhalb der inneren Zirkel erreicht. Ihr Potential wird nicht kleiner, es wächst.

Und das ist auch bitter nötig, denn profane Dinge wie Druckkosten und Zeilenhonorar werden von Jahr zu Jahr zu einem größeren

Problem. Es gibt kaum noch dauerhafte Förderungen, Planungssicherheit ist ein Wort, das die meisten Herausgeber nur noch von ihren Eltern kennen. Und dennoch herrschen unter den Beteiligten nicht Missmut und Knauserei: Überall ist eine Freude am Experiment zu beobachten, eine Lust am gewagten Spiel. Daran, es leuchten zu lassen, und hin und wieder laut zu sein, wo sonst oft nur Verhaltenheit und Stille herrschen.

Florian Kessler, Jan Valk und Patrick Hutsch, die Autoren dieses Beitrags, sind Redakteure der Literaturzeitschriften *bella triste*, *sprachgebunden* und *EDIT*.

### Neugierig geworden?

Mehr auf [www.junge-magazine.de](http://www.junge-magazine.de) – oder bei den beteiligten Zeitschriften:

**bella triste**, **sprachgebunden**, **EDIT**, **[sic]**, **la mer gelée**, **Kritische Ausgabe**, **Lauter Niemand**, **Krachkultur** und **Lose Blätter**

**unabhängig**

**verbindend**

**individuell**

[www.lkg-va.de](http://www.lkg-va.de)

**LKG**

**Halle 3 . Stand C 206**

# Eine wahre Geschichte im Zeitalter des Fakes

Er war Tennisprofi, Punk, Hollywoodreporter. Der Mann, der die Stars neu erfand. Seine Interviews mit Pamela Anderson oder Sharon Stone sind legendär. Als herauskam, dass es Fälschungen waren, wurde Tom Kummer selbst berühmt. Jetzt erscheinen seine Memoiren bei Blumenbar.



Tom Kummers Star-Interviews führten unter dem Schlagwort »Borderline-Journalismus« zu einem der größten Medienskandale der letzten Jahre. In seiner Wohnung in Los Angeles, im Stadtteil Koreatown, erfand er die schönsten Monologe von Hollywood-Stars. »Die Leute wurden süchtig nach meinem Stoff«, sagt Kummer. Seine Memoiren, die sich wie ein großer Gesellschaftsroman lesen, erscheinen jetzt bei Blumenbar.

Schon als kleiner Junge träumt sich Tom Kummer in ein anderes Leben hinein. Er wächst in einem Arbeiterviertel in Bern auf. Alles ist sauber und ordentlich. Der Vater raucht, die Mutter spült. Die nahe gelegene Toblerone-Fabrik prägt das Viertel. Die Schokolade ist hier Teil der Landschaft. Er fragt sich, warum er ausgezogen ist. In der Schule ist er schlecht, auf dem Tennisplatz zeigt er erstaunliche Qualitäten.

Doch es gibt nichts, was ihn halten kann. Er muss weiter. Er muss nach Berlin, wo er sich in der Kunstszene bewegt und Ideen aufsaugt, die seine Suche nach dem *Mehr* im Leben befähigen. Punk liegt um die Ecke. Die Idee, radikal mit der eigenen Vergangenheit zu brechen und sich neu zu erfinden, ist stark. Er lernt Nan Goldin kennen, die Bilder von ihm macht. Mit einem

Freund fährt er Luxuswagen zu Schrott – ein Kunstprojekt. Und lässt sich dabei filmen, wie er die graffiti-besprühnte Berliner Mauer auf der Höhe des Potsdamer Platzes anzündet.

Nicht weit davon entfernt befinden sich heute die Redaktionsräume der Zeitschrift *Vanity Fair*. Der Chefredakteur, Ulf Poschardt, ist eine Figur, die untrennbar mit der Geschichte Tom Kummers verknüpft ist. Ihre Wege kreuzen sich erstmals nach Mauerfall. Sie unternehmen gemeinsam nächtliche Streifzüge. Bald wird der eine, Ulf, Chef des *SZ*-Magazins in München. Und bald wird der andere, Tom, Reporter in Hollywood. Er muss weiter. Er muss raus aus Deutschland, hinein in ein anderes Leben.

In Los Angeles trifft er bei einem so genannten Pressejunket auf Pamela Anderson Lee. Sein Interview mit ihr wird in München mit Begeis-

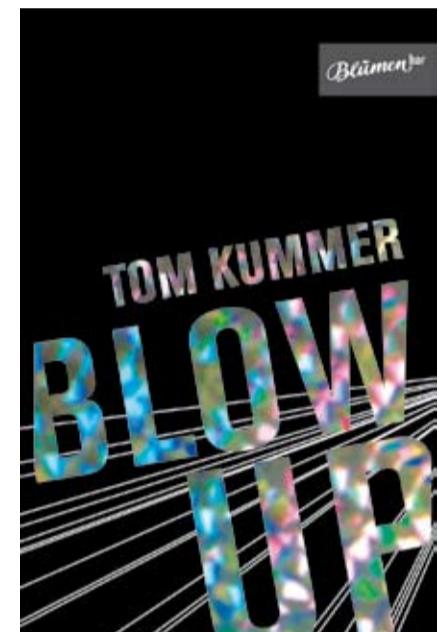
terung aufgenommen. Es folgen: Sean Penn, Snoop Doggy Dogg, Courtney Love, Sharon Stone, Johnny Rotten, Nicolas Cage, Quentin Tarantino, Pam Grier, Charles Bronson. Und viele andere.

Sie werden heiß gehandelt. Sie werden gedruckt, nicht nur von deutschen, auch von internationalen Magazinen. Sie werden von den Lesern geliebt. Tom Kummer kann sich vor Aufträgen nicht retten. Doch er hängt nicht, wie manche meinen, mit einem Glas Martini in der Hand am Pool, schaut in die Sonne und plaudert vertraulich mit Stars und Agenten. Er sitzt in seinem Apartment in Koreatown, am Tisch der Träume. Und schreibt zu jeder Tages- und Nachtzeit auf einem Apple Notebook 3400c.

Er lässt Sean Penn sagen: »Dass das Verdrängte mich immer wieder verfolgen wird. Das ist das

Dilemma. Und dass die Sprache des Herzens die Sprache der Liebe ist. Aber mein Herz versteht niemand.« Und Courtney Love: »Ich spiele mit meinen Brüsten, um so eine Art Ekel zu demonstrieren, nicht um zu protzen.« Es sind Sätze, die man von Stars bisher nicht gehört hat.

Tom Kummer befindet sich in einem rauschartigen Zustand. Aber nicht nur er. Es ist ein High, das die Gesellschaft in den neunziger Jahren durchzieht. Die Wirklichkeit wird täglich neu überholt. DJs verfeinern die Kunst des Mixens und Sampeln. Die New Economy eröffnet strahlend neue Perspektiven. Es kommt nicht auf wahr oder falsch an, sondern auf den besseren Fake. Nichts ist unmöglich.



Bis der Tag kommt, an dem sich Tom Kummer für einen Moment wieder wie ein kleiner Junge fühlt. Alle zeigen mit dem Finger auf ihn. Die Welt bricht zusammen. Chefredakteure werden entlassen. Die New York Times nennt ihn »The Bad Guy of German Journalism«. Er liegt wie tot auf seinem Bett, in einem Hotelzimmer. Und geht erst einmal duschen.

© Wolfgang Farkas, Blumenbar

Blumenbar im Internet:  
<http://www.blumenbar.de>

**BLUMENBAR, HALLE 5, C 115**



FOTO: MASSIMO MASSA

## Das Böse in uns

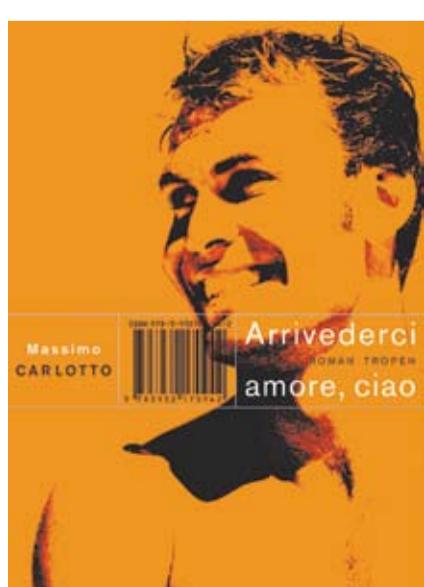
Der Tropen Verlag präsentiert Massimo Carlottos gnadenlosen Roman »Arrivederci amore, ciao« und lädt zum konsequenten Trinken mit Clemens Meyer ein

Giorgio Pellegrini, in Italien wegen politischer Verbrechen gesucht, ist nach Mittelamerika geflüchtet, wo er in einem Camp mit anderen europäischen Ex-Terroristen lebt. Als er die Chance bekommt, mildernde Umstände zu erwirken, indem er seine ehemaligen Kameraden verrät, kehrt er in die Heimat zurück und stellt sich dort der Justiz. Nach ein paar Jahren Haft und einem Deal mit einem korrupten Kommissar kommt er frei. Von den politischen Idealen seiner Jugend, an die er nie richtig geglaubt

hat, ist nur noch ein grausames Zerrbild übrig. Sein oberstes Ziel ist es nun, ein anerkanntes Mitglied der Gesellschaft zu werden. In der zynischen und kalten Welt, in die er entlassen wird, gibt es für ihn nur ein Mittel, dieses Ziel zu erreichen: Mord.

ARRIVEDERCI AMORE, CIAO ist die packende Geschichte eines einsamen jungen Mannes, der nichts zu verlieren und nichts zu gewinnen hat. Es ist ein »faszinierender Roman über die Antriebskraft des Bösen«, wie Ulrich Wickert meint, oder auch »einfach sexy«, wie die ein oder andere Buchhändlerin schrieb. Mit eiskaltem Pathos und elektrisierender Lakonie blickt Carlotto tief in die Abgründe einer dunklen Seele. In einer Welt voller Korruption und globalisierter Kriminalität hinterlässt der grausame Held auf seinem Weg in die bürgerliche Existenz eine Spur des Todes.

Der Autor selbst ist gleichsam das positive Gegenbild seines Protagonisten Pellegrini. Geboren 1956 in Padua, wurde er als Sympathisant der linken Bewegung in den 1970er Jahren zu Unrecht wegen Mordes verurteilt. Nach fünfjähriger Flucht in Frankreich und Mexiko kehrte er schließlich nach Italien zurück und stellte sich der Justiz. Es folgten eine Gefängnisstrafe von sechs Jahren und zahlreiche Prozesse. Unter dem Druck der Öffentlichkeit



Massimo Carlotto, Häfbling, Flüchtling, Aktivist und »der beste Krimiautor Italiens« (*Il Manifesto*). Sein Roman »Arrivederci amore, ciao« brutal, böse und abgründig – und er hat weltweit mehrere hunderttausend Leser begeistert.

wurde er 1993 begnadigt. Er lebt heute in Sardinien, setzt sich für die Rechte von Häftlingen ein und ist einer der erfolgreichsten Schriftsteller Italiens. Seine Romane verkaufen sich in Bestseller-Auflagen und sind auch international erfolgreich. Carlotto ist auf Grund seiner Biografie, aber vor allem wegen seiner außergewöhnlichen Romane für viele Autoren der jüngeren Generation ein Vorbild. So schreibt Veit Heinichen über ihn: »Massimo Carlotto ist ein gnadenloser Erzähler und versenkt seine Feder tief ins Herz des Lesers.«



Trinken in den Tropen. Am 23. März, ab 21:00 Uhr, mit Clemens Meyer im Club Weezie.

## KEIN ALKOHOL IST AUCH KEINE LÖSUNG!

»Obwohl es Dutzende Bücher gibt, die Sie lehren, einen Drink zu mixen, gibt es erstaunlich wenige, die erklären, wie es dann weitergeht ...« Und eben das tut DIE FEINE ART DES SAUFENS. Nach dem Motto „Trink positiv!“ hat Frank Kelly Rich, der Herausgeber des legendären Magazins „The Modern Drunkard“, ein Kompendium des gesitteten, aber konsequenteren Saufens geschrieben. Nach ein paar Drinks mag es schwer fallen, aber beim Trinken gibt es viel zu bedenken, wenn man es mit Stil angehen will. Rich geleitet den Leser sicher durch die Nacht oder auch mal durch ein ganzes Wochenende. DIE FEINE ART DES SAUFENS ist Ratgeber und Gesellschaftskritik in einem – ein Buch voller Witz und Lebenskunst.

Der nach zwei harten Messetagen geneigte Leser kann sich auf einen informativen, und vor allem feucht-fröhlichen Freitagabend im Weezie freuen. Dort wird der Leipziger Autor Clemens Meyer die besten Tipps und Geschichten aus „Die feine Art des Saufens“ vorlesen. Im Anschluss bittet der Tropen Verlag an die Bar, um die erworbenen Kenntnisse in der Praxis zu erproben. Musikalischer Dschungelführer ist kid lupus.

© Tom Kraushaar, Tropen Verlag

Tropen im Internet:  
<http://www.tropen-verlag.de>

**TROPEN, HALLE 5, C 225**

# Auf zu neuen Ufern

*Voland & Quist verlegt junge zeitgenössische Literatur als Bücher mit CDs*

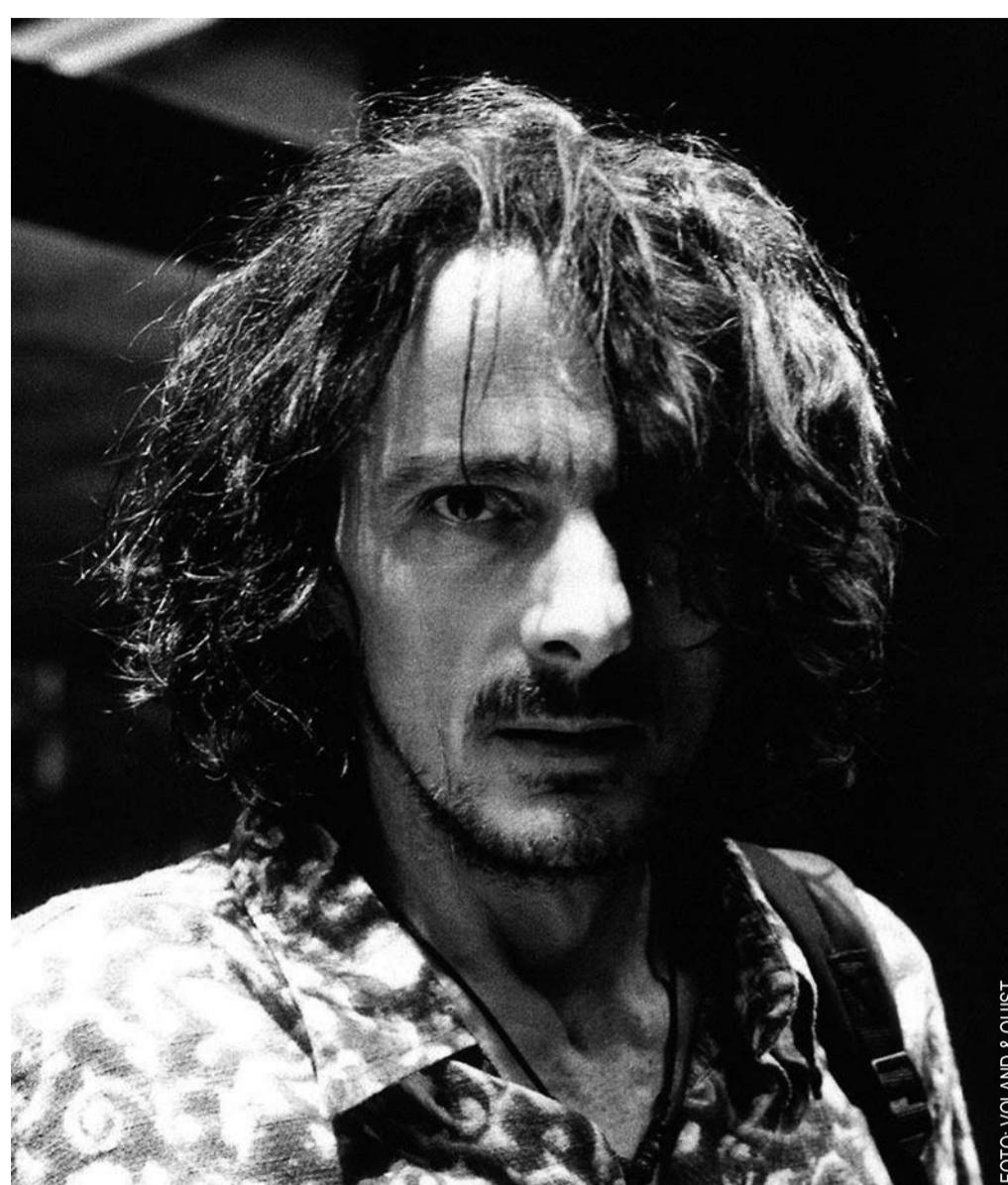


FOTO: VOLAND & QUIST

Mit Edo Popović setzt Voland & Quist die Segel gen (Süd-)Osteuropa. Er ist einer der wichtigsten Schriftsteller Kroatiens, sein jetzt auf Deutsch erschienener Roman »Ausfahrt Zagreb-Süd« ist ein Buch »voller Melancholie und Komik, das einen in den Bann zu ziehen vermag« (Deutschlandfunk).

Die Orientierung auf dem Meer der lieferbaren Bücher ist keine leichte Sache. Begleitet von den Nebelhornklängen der Marketingabteilungen ziehen die behäbigen Frachter der Großverlage ihre feste Bahn, bekannte Autorennamen am Bug und geeicht auf sichere Umschlagplätze. Doch es gibt auch die kleinen und wendigen Einhandsegler, die es eher sportlich angehen, in wilderen Fahrwassern operieren und so manch brachliegendes literarisches Eiland entdecken. Und so sind Dresden und Leipzig seit etwas mehr als zwei Jahren Heimathäfen einer schnellen und schmucken Zweimastbark namens Voland & Quist geworden. »Bücher zum Lesen und Hören« steht auf der Flagge, »Live-Literatur« erschallt es von der Reeling und in der Tat machen die Männer auf der Brücke, deutschlandweit einmalig, aus den veröffentlichten Texten beides: Buch plus CD ... und kämpferische, humorvolle Prosa aus den Niederungen des Alltags auf der Höhe der Zeit. Veröffentlicht wurden mittlerweile so bekannte Lesebühnen wie die *Surfpoeten*, die *Chausee der Enthusiasten* oder auch *LSD – Liebe Statt Drogen* (welche übrigens am 25.03. in Leipzig gastiert und u.a. um 21 Uhr im UT Connewitz auftritt).

Neben der Lesebühnenliteratur hat Voland & Quist mit den Spoken-Word-Poeten Bas Böttcher und Nora Gomringer aber auch eine modern eingerichtete Lyrik-Kajüte an Bord. Bas Böttcher ist mit seiner Textbox auf der Messe und Nora Gomringer hat Landgang am Donnerstag den 22.03. und liest u.a. bei der Langen Leipziger Lesenacht in der Moritzbastei sowie am 24.03. ab 20 Uhr in der Galerie für zeitgenössische Kunst, Café Weezie.

Mit der neuen Reihe Sonar wurden nun bei Voland & Quist auch die Segel gen Osten gesetzt: Edo Popović enterte das Deck als Erster. Er ist einer der wichtigsten Autoren der zeitgenössischen Literatur Kroatiens, dessen Roman *AUSFAHRT ZAGREB-SÜD* von der deutschen Literaturkritik überschwänglich gelobt wurde und ihm sogar Vergleiche mit Hemingway einbrachte. Er liest u.a. bei »Autoren mit dem gewissen -ic – Kroatien bittet zum Rendezvous« am 24.03. ab 20 Uhr im Beyerhaus.

Das soeben zu Wasser gelassene drei Buchbarren starke Frühjahrsprogramm des Verlags startet mit den von Radio Eins bekannten ZWIEGESPRÄCHEN MIT GOTT von Ahne. Gott ist nämlich gar nicht so wie alle immer denken,

dieses Buch mit CD beweist es. Ahne liest seit etlichen Jahren bei der Reformbühne *Heim & Welt* und den *Surfpoeten*. Nach zwei Büchern bei KiWi sind die ZWIEGESPRÄCHE seine dritte Soloveröffentlichung. Er ist inzwischen einer der bekanntesten Lesebühnenautoren der sieben Weltmeere und live zu erleben am 23.03. um 21 Uhr im Horns Erben.

Außerdem immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel: Micha Ebeling mit RESTEKUSCHELN und Frank Klötgen mit WILL KACHELN. Ersterer ist Mitglied bei LSD – Liebe Statt Drogen und ein Virtuose des Wortes, der als abgebrühter ehemaliger Berliner *taxi driver* über scheiternde Figuren philosophiert, als Frauenversteher nicht nur Beamtinnen am Telefon die Beichte abnimmt und als grotesker Märchenerzähler reüssiert. Die Texte in RESTEKUSCHELN können alles sein: zum Brüllen komisch oder voll Verzweiflung, provozierend zynisch oder hoffnungslos idealistisch – im besten Fall aber alles zugleich. Er tritt zusammen mit Frank Klötgen am 24.03. um 19 Uhr im Noch Besser Leben auf.

Letzterer meldet sich mit seinem neuen Buch WILL KACHELN zu Wort und »kachelt« drauflos zu einer atemberaubenden Tour de Farce voll Sprachwitz und ungebändigter Formulierlust. Frank Klötgen ist Bühnen- und Netz-Literat und wurde 1998 von der ZEIT mit dem »Pegasus«-Preis für Internet-Literatur ausgezeichnet. 2004 erschien mit seiner »Spätwinterhitze« der erste deutschsprachige Hyperfiction-Roman bei Voland & Quist.

Die Frühjahrskapitäne Ahne, Micha Ebeling und Frank Klötgen treten zusammen am 22.03. ab 21 Uhr im Illes Erika beim Voland & Quist-Autorenabend auf. Mit dabei auch Admiralin Rigoletti mit ihrem kompromisslosen Roman *AUS DEN MEMOIREN EINER VERBLÜHENDEN*.

© Jörg Stübing, Sebastian Wolter, Voland & Quist



Voland & Quist im Internet:  
<http://www.voland-quist.de>

**VOLAND & QUIST, HALLE 5, D 114**



# buchbasel

11. – 13. MAI 2007

BUCH- UND MEDIENMESSE | KLEINVERLAGSMESSE | LITERATURFESTIVAL | JUGENDLITERATURFESTIVAL | KINDERLITERATURFESTIVAL | COMICS

Freitag und Samstag 09.30 – 19.00 Uhr, Sonntag 10.00 – 17.00 Uhr | 11. – 13. Mai 2007 | Messezentrum Basel

[www.buchbasel.ch](http://www.buchbasel.ch)

messe schweiz

Medienpartner

Badische Zeitung

Partner

SVV  
Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verband

Basler Zeitung

Beobachter

BILDUNGSCHWEIZ

Bider & Tanner  
Büro Buchhandlung in Basel

RADIO X 94.5

Schweizer Buchhandel

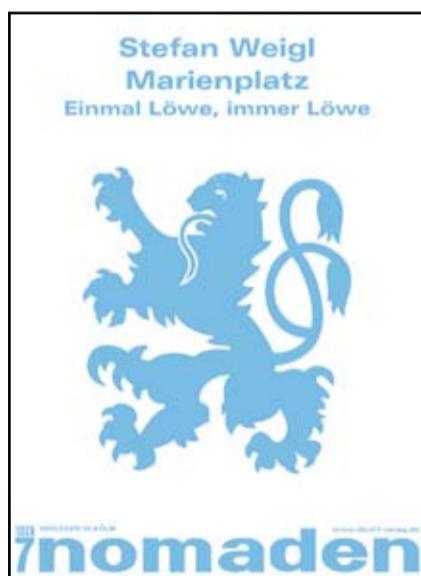
Thalia.ch  
ENTDECKE NEUE SEITEN

# Telenovela und TSV1860

## Fernsehen und Fußball bei Tisch 7

Bilder unserer Wirklichkeit liefern die beiden neuen Frühjahrs-Titel im Programm von Tisch 7. Ihnen Autoren, René Hamann und Stefan Weigl, geht es allerdings um mehr als unseren Alltag. Vielmehr zeichnet Hamann in seinem Roman **SCHAUM FÜR IMMER** nach, wie sich unser Leben in den Seifenopern des Fernsehens abbildet und holt es von dort zurück in die Literatur, während Weigl mit **MARIENPLATZ - EINMAL LÖWE, IMMER LÖWE** die Zwänge im Leben eines Fußballfans beleuchtet. Beide Autoren tun dies mit Humor, der so verschieden ist wie ihre Themen.

René Hamann ist bislang vor allem als Lyriker hervorgetreten. Sein Debüt **SCHAUM FÜR IMMER** schildert die privaten und beruflichen Verflechtungen von Schumann, Valerie, Ralf, Lukas, Nadja und Linda und ihrer Freundinnen und Freunde. Die Kräfte, die sie zusammen- und auseinanderführen, gehorchen, dies merkt der Leser rasch, den Gesetzen der Telenovela, die von Hamann subtil mit neuem, subversivem Inhalt gefüllt werden. Mit der durch diese Verwandlung verursachten Entschleunigung wird der Blick frei für das Wesentliche, der Leser hat Teil am Entstehungsprozess einer Literatur, die luzide, intelligent und witzig die Befindlichkeit einer Generation in Szene setzt.



Stefan Weigl erzählt in **MARIENPLATZ** die Geschichte Rudi Aumillers, der den schlimmsten Fehler gemacht hat, den ein Löwen-Fan in München machen kann: Er hat den Marienplatz-Kiosk gepachtet. Von dort muss er immer wieder mit ansehen, wie die Bayern auf dem Rathausbalkon ihre Triumphe feiern. Am Ende bringt er sich um. Wally, die Witwe, macht In-

ventur, eine Warenbestands-Inventur, die zur Lebens-Inventur wird.

Weigls **MARIENPLATZ** spricht aus der tiefsten Seele des Fans. Gunnar Jans, Sportchef der AZ München, bescheinigt ihm, dass er dort anfängt, wo Nick Hornby mit »Fever Pitch« aufhört. Dialektik, wie sie politischer nicht sein kann, scharfsinniger Witz und eine mäandernde Sprache vereinen sich zu einem radikalen Porträt unserer Gesellschaft.

Weigls **MARIENPLATZ** erscheint in der Reihe Nomaden, mit der Tisch 7 erstmals anlässlich der Frankfurter Buchmesse 2005 ein zweites literarisches Programmssegment vorstellt, das neben der Hauptreihe des Verlages erscheint. Die Reihe ist für den Verlag Ausdruck seiner Beweglichkeit. Sie bietet Texten Raum, die sich engen Gattungsbegriffen entziehen - Essayistisches, Experimente und Kurzprosa hat hier einen Platz. In der Hauptreihe des Verlages erscheinen Werke der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur, wobei sowohl bekannte Namen wie Jochen Schimmang oder Alban Nikolai Herbst vertreten sind, als auch regelmäßig Debüts vorgestellt werden. Die Reihe präsentiert Titel, die in Hinblick auf ihren Umfang und ihre erzählerische Qualität eine Ausstattung als Hardcover verlangen.

In unregelmäßigen Abständen verlegt Tisch 7 neben deutschsprachiger Gegenwartsliteratur auch Werke fremdsprachiger europäischer Autoren in deutscher Übersetzung. Hierbei entscheidet nicht nur die Qualität des jeweiligen Textes, sondern auch, ob seine Originalsprache und die zeitgenössische Literatur seines Herkunftslandes nach Einschätzung des Verlages im deutschsprachigen Literaturbetrieb unterrepräsentiert sind.

René Hamann und Stefan Weigl lesen während der Messetage in Leipzig, sowohl tagsüber auf der Bühne der LESEINSEL JUNGER VERLAGE, als auch abends in der Stadt.

Am Messedonnerstag präsentiert sich Tisch 7 ab 21:00 Uhr gemeinsam mit der Leipziger Initiative »Kultiviert anders!«, dem Baggerverlag (Zürich) und Luftschacht (Wien) unter dem Titel »Weigl - Goetsch - Rumpel, Lesung und Sounds«. Für Musik sorgt nach den Lesungen DJ Stramaica.

© Frank Niederländer, Tisch 7

Tisch 7 im Internet:  
<http://www.tisch7-verlag.de>

**TISCH 7, HALLE 5, C 219**



FOTO: ANDREJ GLUSGOLD

# Kein Soll mehr, aber Haben

*Der Verbrecher Verlag präsentiert in diesem Frühjahr einige Klassiker, doch auch jüngere Autoren und Künstler kommen nicht zu kurz*

Seit einigen Jahren schon veröffentlicht der Verbrecher Verlag Romane, die zwar berühmt sind, aber aus unerfindlichen Gründen vergriffen waren. So erschien in diesem Winter erstmals wieder der über zehn Jahre nicht lieferbare Roman **DIE WUNDERSAMEN REISEN GUSTAV DES WELTFAHRERS** von Irmtraud Morgner und zeitgleich das Lesebuch **ERZÄHLUNGEN** mit Morgners schönsten Geschichten. David Morgner, ihr Sohn, wird beide Bücher auf der Leipziger Buchmesse auf der Leseinsel Junge Verlage in Halle 5 gemeinsam mit der Schauspielerin Claudia Steiger vorstellen.

Auch die Romane von Gisela Elsner, die der Verbrecher Verlag seit 2002 wiederveröffentlicht, gehören in diese Reihe. Nun erscheint, 15 Jahre nach Elsners Tod, erstmals ihr Roman **HEILIG BLUT**, der zu Lebzeiten der Autorin nur in russischer Sprache erhältlich war. Die Hamburger Germanistin Christine Künzel hat glücklicherweise das Manuskript letzter Hand auffinden können, sodass nun auch Elsners letzter Roman endlich auf deutsch vorliegt.

Ebenfalls lang vergessen war Rudolf Lorenzen, ein »Erzähler von europäischem Rang« (FAZ). Er ist berühmt für seinen Roman »Alles andere als ein Held«. Seine scharfsichtigen Romane, Erzählungen und Feuilletons werden nun



FOTO: ROGER MEIS

erstmals in einer Werkausgabe gesammelt. Den Auftakt macht der Erzählungsband **KEIN SOLL MEHR UND KEIN HABEN**, den der Autor an seinem 85. Geburtstag im Februar erstmals der Öffentlichkeit vorstellen konnte.

Über Peter O. Chotjewitz sagt Heinz Ludwig Arnold, es gebe »kaum einen deutschsprachigen Schriftsteller, dessen Werk zwischen stilistischem Experimentieren und politischem Engagement weiter gespannt« und »in den Formen vielfältiger« sei. Nach zwei Romanen im Verbrecher Verlag versammelt Chotjewitz nun in **FAST LETZTE ERZÄHLUNGEN** eine Auswahl seiner kleinen Arbeiten aus den vergangenen 20 Jahren. Erinnerungen an die einmarschierenden US-Truppen oder an Andreas Baader – dessen Anwalt Chotjewitz war – sind darin ebenso zu lesen, wie Geschichten über Sinowjew oder die Berliner Boheme der 60er Jahre.

Doch auch Debüts finden sich im Frühjahrsprogramm. Zum einen die Geschichtensammlung **ZINNOBER** der in Berlin wohnenden Afrobritin Maroula Blades, in der es um Menschen in schweren Lebenskrisen geht – etwa das Mädchen, das seine erste Regelblutung erlebt, oder den Bediensteten im Reisebüro, der selber gern abhauen würde.

Irmtraud Morgner in den 80er Jahren fotografiert von Roger Melis. Ihre weltberühmten Romane und Erzählungen werden gerade im Verbrecher Verlag wiederveröffentlicht.

Kolja Mensing wiederum, dessen autobiografischer Essay über das Aufwachsen in der Provinz, „Wie komme ich hier raus?“ (2002), die Kritiker auf sein literarisches Debüt warten ließ, legt endlich Erzählungen vor: MINIBAR heißt der Band. Es geht um Leute, die sich noch nicht etabliert haben. Sie wohnen in Altbauwohnungen oder Hotelzimmern, treffen sich auf der Dating-Line und flüchten sich vor der schweren Last der Zufriedenheit in die zerbrechliche Welt der eigenen Kindheit.



Maroula Blades und Kolja Mensing stellen ihre Erzählungsbände während der Messe ebenfalls auf der Leseinsel der Jungen Verlage vor.

Sachbücher erscheinen in diesem Frühjahr ebenfalls, etwa Christian Broeckings Interviewband JEDER TON EINE RETTUNGSSTATION, in dem er sich mit den jüngsten Protagonisten des afroamerikanischen Free-Jazz beschäftigt. Über Erfolge und Enttäuschungen in ihrem Künstlerleben spricht er unter anderem mit David Murray, William Parker, Roscoe Mitchell, George Lewis, David S. Ware oder Marshall Allen. Mit dem Band schließt Broecking seine mit den Bänden RESPEKT und BLACK CODES begonnene Jazz-Interview-Trilogie ab, die einen aktuellen Überblick über die afroamerikanische Jazzszene bietet. »Wer sich ernsthaft mit den psychosozialen Hintergründen der improvisierten Musik auseinandersetzen will, kommt an Broeckings Büchern nicht vorbei«, urteilte die Berliner Morgenpost.

Bei den Kunstbüchern sei auf den Band MEYERLAND verwiesen, in dem Katrin Meyer auf 128 Seiten zeigt, wie die Meyers in Deutschland versuchen, auf Firmenschildern und mit Beschriftungen aus einem gewöhnlichen Namen etwas ganz Besonderes zu machen. Ein Buch nicht nur für Meyer, Meier und Mayer, sondern auch für Müller, Krause und Schmidt. Schließlich sei noch der Comic TIGERBOY von Oliver Grajewski erwähnt, ein autobiographisches Comic-Großwerk, dessen 20. Teil soeben erschienen ist, nun erstmals im Hardcover. TIGERBOY sei »ein manchmal ziemlich exhibitionistisches Tagebuch in Bildern«, meint die Berliner Zeitung.

© Jörg Sundermeier, Verbrecher Verlag

Verbrecher Verlag im Internet:  
<http://www.verbrecherverlag.de>

VERBRECHER, HALLE 5, C 215

## Poesie als Lebensform

kookbooks im Frühjahr - Mind Gardening!

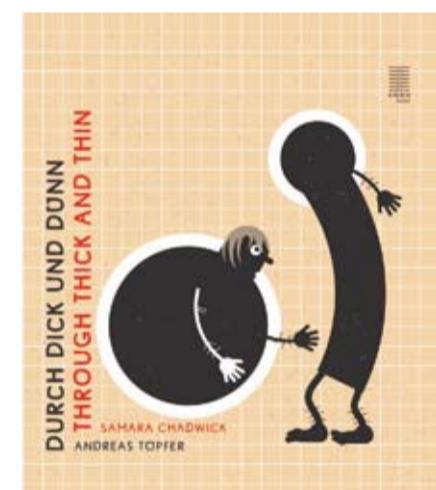


Monika Rinck, geboren 1969 in Zweibrücken, lebt als Autorin in Berlin.

FOTO: TIMM KÖLLN

Mit ihrem Essay AH, DAS LOVE-DING! über die Schritte vom Ich zum Wir sorgte Monika Rinck im Herbst für einiges Aufsehen und eine Prämierung der Stiftung Buchkunst als eines der schönsten deutschen Bücher 2006. »[Sie] versucht nichts weniger als ein zeitgemäßes Symposium, eine Art verschriftlichten Salon im 21. Jahrhundert. Und der gelingt ihr bewundernswert, anregend, poetisch, verspielt, doch immer existenziell«, schrieb etwa *Der Tagesspiegel*.

Nun führen ihre Gedichte ZUM FERNBLEIBEN DER UMARMUNG vor, dass Assoziation und Gedankenschärfe gleichberechtigte Funktionen poetischer Präzision sein können. Sprachliches Raffinement und rasante Wortläufe treffen auf ein Feuerwerk von Ideen, abgefertigt durch waghalsigen Humor. Monika Rincks Gedichte fragen nach dem Sinn des Horizonts und danach, was mit den Tieren ist; sie versuchen die »immunisierung durch zorn«, durchlaufen »die taucherkammer der affekte« und kommen am Ende einer »tour de trance« unmerklich zum Stehen – »das ganze ist fatal«. Nach dem Erfolg von Michael Stavarics und Renate Habingers »Gaggalagu«, das den Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis 2007 erhält, haben wir uns für dieses Frühjahr wieder etwas Besonderes einfallen lassen. DURCH DICK UND DÜNN / THROUGH THICK AND THIN ist nicht nur das erste



Kinderbuch unseres Gestalters Andreas Töpfer, es ist auch durchgehend zweisprachig. Die Geschichte handelt auf 48 farbigen Seiten davon, wie Pipa zu einer Reise kam und Pim wieder nach Hause. Und weil Pim englisch spricht und Pipa deutsch, erzählen sie abwechselnd, aber jeder von ihnen erzählt die Geschichte so, wie er sie erlebt hat. - Ein Bilderbuch zum Vorlesen für Kinder ab 4 oder zum Selberlesen für Kinder ab 6 Jahren, um spielerisch Englisch zu lernen.

© Daniela Seel, kookbooks

kookbooks im Internet:  
<http://www.kookbooks.de>

KOOKBOOKS, HALLE 5, C 221

## Frühjahrsputz beim ZVAB!

„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche...“ Bringt Goethes Osterspaziergang wieder in Ordnung unter [www.zvab.com/fruehjahrsputz](http://www.zvab.com/fruehjahrsputz) Zu gewinnen gibt es 30-Euro-Gutscheine für das ZVAB, dem weltweit größten Online-Antiquariat für deutschsprachige Titel.



Bücher jeder Zeit.

**ZVAB.com**

ZENTRALES VERZEICHNIS ANTIQUARISCHER BÜCHER

# Gegen das Geschwätz unserer Zeit

Manfred Rumpf mal kontemplativ fließender, mal zornig polternder Gesellschaftsroman »Fausts Fall«



Manfred Rumpf mit Königspudeln in Wien.

Sein Job als Universitätslehrer der Philosophie hängt an einem seidenen Faden. Seine Frau Helene und die pubertierende Tochter nehmen kaum noch Notiz von ihm. Ohnehin sehen sie ihn oft tagelang nicht, wenn er sich mit Alkohol und Drogen in seinem »Rückzugszimmer« einschließt. Schwierig entwickelt sich auch die Beziehung zu Paulus, einem Kollegen und seit Kindheitstagen brüderlichen Freund: Während er selbst gezwungen ist, als Taxifahrer dazu zu verdienen, wird Paulus, der aus seiner Zuneigung zu Helene kein Geheimnis macht, zu den herausragenden Vertretern des Fachs gezählt. Faust ist am wahrscheinlich wichtigs-

ten Wendepunkt seines Lebens angelangt. Als der Freund ihm die organisatorische Verantwortung für eine Lesetour anbietet, willigt er aus wirtschaftlichem Kalkül ein. Faust und Paulus treten eine Reise an, eine tour d'horizon in die Philosophie, deren Verlauf die Schwächen des Stärkeren und die Stärken des Schwächeren aufdecken wird.

Manfred Rumpf hat mit FAUSTS FALL einen Roman gegen den Opportunismus und das intellektuelle Geschwätz unserer Zeit geschrieben. Wie kein anderer literarischer Protagonist der letzten Jahre veranschaulicht sein Gegenwarts-Faust das Elend des einsam reflektie-

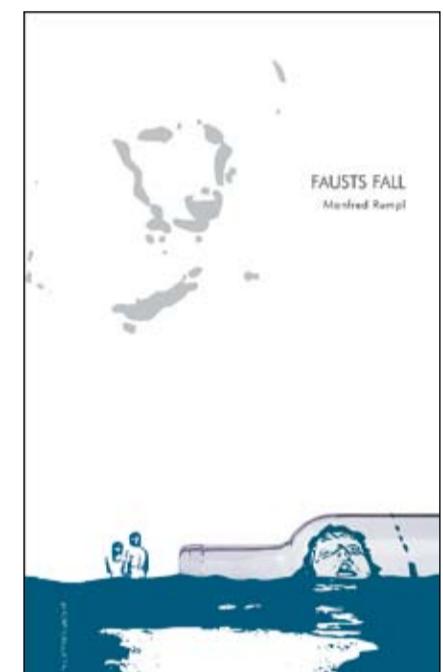
renden Menschen, der seinen Platz in der Welt nur unter gleichzeitigem Verrat an den eigenen Werten finden kann. Dabei ist er ein mindestens so komischer wie tragischer Held, wenn er weiß, dass ihm sein Wissen um die Probleme allein nicht weiterhilft, er vielmehr zu handeln beginnen muss, noch bevor er Gewissheit erlangt, dass etwas wie Gewissheit sich vielleicht erst im Zuge dieses Handelns einstellen wird. Der Autor wurde 1960 in Mixnitz in der Steiermark geboren. Nach einer Ausbildung zum Elektriker verrichtet er zwischen 1977 und 1986 die verschiedensten Jobs in Deutschland und Österreich, bis er sich zum Studium der

Philosophie und Pädagogik entschließt. Mit der Diplomarbeit »Das Gute? Das Schöne? – Zur Moral des Ästhetischen bei Baudelaire, Benn und Bachmann« beendet er 1994 das Studium an der Universität Wien. Schon ab 1985 werden Rumpfs literarische Beiträge in Zeitschriften und im Rundfunk veröffentlicht.

1993 erhält er für seinen Debütroman »Koordinaten der Liebe« den aspekte-Literaturpreis des ZDF, 1994 ist er Stipendiat am Literarischen Colloquium Berlin, dann: Österreichisches Staatsstipendium für Literatur (1995), Literaturförderungspreis der Stadt Graz (1995), Deutscher Kritikerpreis (1997), Jubiläumsstipendium der Literaromechana (2003).

Manfred Rumpf lebt und arbeitet in Wien. Fausts Fall ist sein sechster Roman.

© Stefan Buchberger, Luftschacht



Luftschacht im Internet:  
<http://www.luftschatz.com>

**LUFTSCHACHT, HALLE 5, C 113**

## Mit Pipetten und Klarinetten

Erzählte Wissenschaft und akustische Literatur bei *supposé*

Lieber Klaus Sander, die Edition *supposé* hat sich in den nunmehr zehn Jahren ihres Bestehens in außergewöhnlicher Weise um das gesprochene Wort verdient gemacht. Mit »erzählter Wissenschaft«, mündlicher Geschichtsschreibung und Originaltonaufnahmen von Albert Einstein bis Anton Zeilinger ist es Ihnen gelungen, eine eigenständige Kunst- und Publikationsform für die extemporierte freie Rede zu entwickeln und zu etablieren. Nun überraschen Sie Ihre Hörer, indem Sie mit dem Schriftsteller Georg Klein den Sprung in die zeitgenössische Literatur wagen. Was hat Sie daran gereizt?



Autoren wie Georg Klein besitzen – und das verbindet sie mit den Wissenschaftlern unseres Programms – eine stimmliche Präsenz und ein spontanes Formulierungsvermögen, die sich im Buch ebensowenig vermitteln wie im klassischen Hörbuch, bei dem ja lediglich schriftlich vorfixiertes reproduziert wird. Neu ist »akustische Literatur« bei *supposé* indes nicht: mit E.M. Cioran, Konrad Bayer, Hubert Fichte und Peter Kurzeck haben wir schon einige literarische Köpfe im Programm.

Worum geht es in Georg Kleins SCHLIMME SCHLIMME MEDIEN?

Es gibt vier eigenständige, also nur auf dieser CD veröffentlichte Erzählungen, die sich im weitesten Sinne mit den vier Medien Radio, Film, Schrift und Tonträger auseinandersetzen und die zum Teil eigens für diese Publikation – übrigens die Hörbuchpremiere von Georg Klein – verfasst wurden. Dazwischen stehen frei gesprochene poetische Kurzreflexionen, die an die gelesenen Passagen anknüpfen und diese kontrastieren und kommentieren. Und natürlich spielt der Begriff

**Frühling, erwachen!**

Die Leipziger Buchmesse begrüßt herzlich die jungen, unabhängigen Verlage und freut sich auf frühlingsfrische Bücher, Lesungen und Autoren. Wir wünschen spannende Begegnungen und eine gute Zeit in Leipzig.

Verlage, Autoren und neue Bücher

**Bücher  
machen Leute.**

**WILLKOMMEN**  
zur LEIPZIGER BUCHMESSE.  
22.–25. März 2007



[www.leipziger-buchmesse.de](http://www.leipziger-buchmesse.de)



Georg Klein während der Aufnahme zu »Schlimme schlimme Medien« im Schuppen seines ostfriesischen Hauses

des Mediums auch auf den typischen Klein'schen Kosmos zwischen Nachtstück, Geistersgeschichte, Phantasma und Verbrechen an, das den Hörer in eine Welt aus Magie und Beschwörung, aber auch Ekel und Grausamkeit führt, ohne jedoch das Heilsvermögen der Kunst preiszugeben. Das Befremden angesichts von Namen oder Telefonen hat darin ebenso seinen Platz wie Vampire, Teu-

fel und eine Rehabilitierung des Aberglaubens. *Was erwartet den Hörer bei Ihnen in diesem Frühjahr außerdem?*

Für unsere Reihe „Erzählte Wissenschaft“ haben wir den Münsteraner Kommunikationswissenschaftler Siegfried J. Schmidt eingeladen. Auf der CD BEOBACHTUNGSMANAGEMENT

spricht er »Über die Endgültigkeit der Vorfälligkeit« und den »Zorn der Hermeneuten« angesichts seines angewandten »Konstruktivismus als Argumentationsform«. Diese Publikation folgt einer Linie unseres Programms, zu der etwa die Aufnahmen mit Heinz von Foerster und Ernst von Glaserfeld, den Vätern des Radikalen Konstruktivismus, gehören.

Unsere Reihe »Wissenschaftsgeschichte im Originalton« setzen wir mit dem Nobelpreisträger und Begründer der Molekulargenetik Max Delbrück fort: DIE PIPETTE IST MEINE KLARINETTE. Als besonderes Bonmot gibt es hier neben Ausführungen zu Biologie und Genetik rare Mitschnitte aus einer Weihnachtsfeier am California Institute of Technology, die Delbrück als selbstironischen Musicalsänger in dem Stück »Biology Follies«, also »Biologie-Narren«, zeigen.

Und schließlich haben wir uns das Vergnügen einer CD-Single mit selten gehörter Musik gegönnt. Auf WICHTEL UND DIE WUCHTELN: HÄMCHEN HÄMCHEN / WUCHTEL UND DIE WICHTELN: WUNDERSCHÖNER JUNGER MANN musizieren Oswald und Ingrid Wiener, Jan St. Werner, Rosa Barba, Anja Theismann, der Männergesangsverein Alpenland Mariazell und ich – frei Neigung und ohne Gewähr.



Jean Baudrillard  
Die Macht der Verführung

supposé

In der Reihe »Audiophilosophie« erhält ein Titel aus unserem Herbstprogramm zur Zeit traurige Aufmerksamkeit: Der am 6. März verstarbene französische Philosoph Jean Baudrillard spricht in deutscher Sprache über DIE MACHTDER VERFÜHRUNG – aufgenommen in seiner Pariser Wohnung, bleibt es nun sein akustisches Vermächtnis.

© Klaus Sander, supposé  
supposé im Internet:  
<http://www.suppose.de>

**SUPPOSÉ, HALLE 5, C 223**

## Rabbi auf Abwegen

*Mordecai Richlers frühes Meisterwerk »Die Lehrjahre des Duddy Kravitz« erscheint endlich auf Deutsch*

»Ich werde von Feministinnen kritisiert, vom jüdischen Establishment und von kanadischen Nationalisten, und warum auch nicht? Ich habe denen schließlich auch ans Bein gepinkelt. In dieser Hinsicht bin ich Sportsmann.« So antwortete Mordecai Richler einst, als er gefragt wurde, wie er mit Kritik umgehe. Eigentlich kann man sich gar nicht vorstellen, daß jemand, der mit seinen Romanen, Essays und Zeitungsaufgaben so provozierte wie Richler, Rabbi werden sollte – wenn es nach dem Willen seiner Eltern gegangen wäre.

Im Jahre 1931 als Sohn eines Schrotthändlers geboren, wuchs Mordecai Richler im jüdischen Viertel von Montreal auf. Er wurde streng religiös erzogen, doch als Jugendlicher entfernte er sich vom Judentum und verließ, getrieben von den Erwartungen seiner Eltern, als Neunzehnjähriger seine Heimatstadt in Richtung Europa. Zunächst lebte er in Paris, wo er als Kellner arbeitete und erste Schreibversuche unternahm. Später ließ er sich in London nieder und machte sich in den folgenden Jahren einen Namen als Schriftsteller, Journalist und Drehbuchautor. Nach fast zwei Jahrzehnten kehrte er Anfang der siebziger Jahre nach Montreal zurück, wo er bis zu seinem Tode im Jahr 2001 lebte.

Wie auch Philip Roth wurde Richler immer wieder Antisemitismus vorgeworfen, wenn es um die Darstellung jüdischen Lebens ging. Tatsächlich hielt er wenig vom Habitus liberaler Gutmenschen, die sich nicht trauen, schlecht über einen Juden zu reden, »der Steuern hinterzieht, sich von dem Geld besäuft und darüber auch noch froh ist.« Das Judentum müsse man in all seinen Facetten zeigen, von den guten wie den schlechten Seiten, sagte er einmal. Und daran hielt er sich als Schriftsteller – mit großer Fabulierfreude und bissigem Humor.

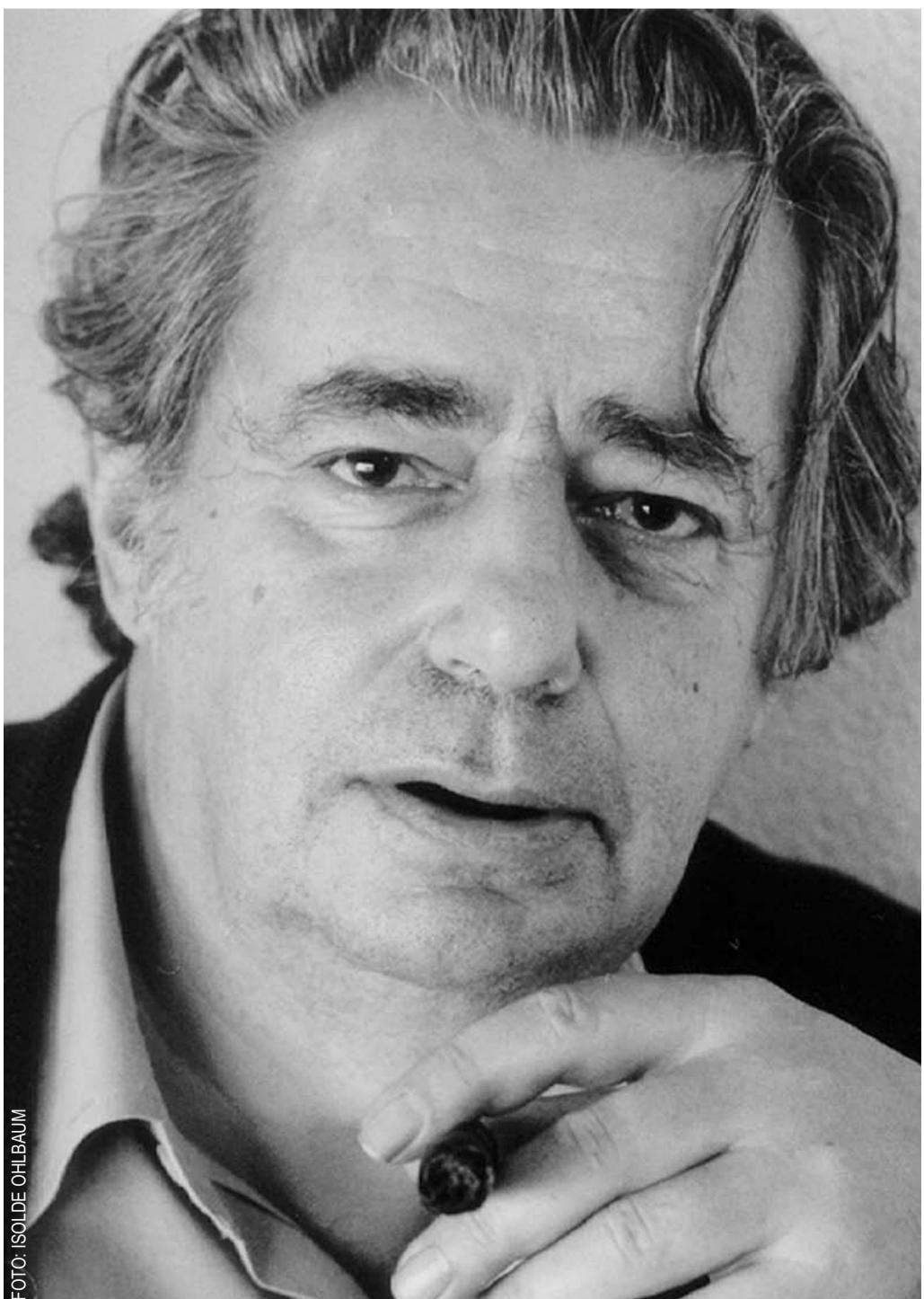
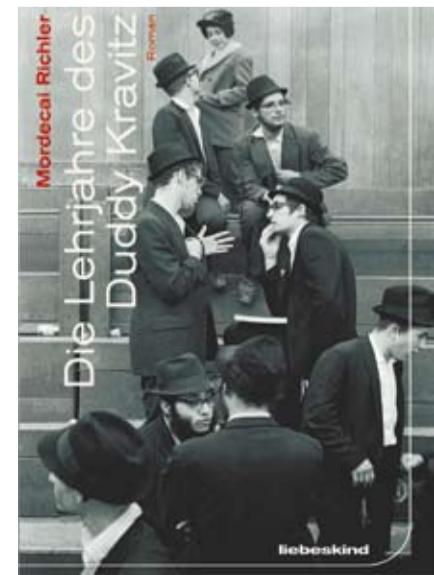
In seinem bekanntesten Werk, dem nun auch auf Deutsch erschienenen Roman »Die Lehrjahre des Duddy Kravitz«, erzählt Richler von den Abenteuern eines jungen Mannes, der es zu etwas bringen will im Leben, koste es, was es wolle. Seit ihm sein Großvater Simcha erzählt hat, daß ein Mann ohne Grundbesitz ein Niemand sei, steht für Duddy Kravitz fest, daß er ein Stück Land erwerben muß. Und er setzt fortan alles daran, seinen Traum zu verwirklichen – als Schmuggler und Filmproduzent, als rasender Taxifahrer und Vertreter für Toilettenartikel. Doch Duddy verstrickt sich in immer turbulentere Unternehmungen, vergrault nach und nach all jene, die ihm wohlgesonnen sind, und muß schließlich die schmerzhafte Erfahrung machen, daß unsere Träume nie das sind, was wir glauben – selbst wenn sie wahr werden.

Mit »Duddy Kravitz« schaffte Mordecai Richler Ende der fünfziger Jahre den großen Durchbruch als Schriftsteller und zählt seitdem neben Michael Ondatje und Margaret Atwood zu den bedeutendsten Autoren der kanadischen Gegenwartsliteratur. Kaum auszudenken, was wir versäumt hätten, wäre Mordecai Richler tatsächlich Rabbi geworden.

© Jürgen Christian Kill, Liebeskind

Liebeskind im Internet:  
<http://www.liebeskind.de>

**LIEBESKIND, HALLE 5, C 111**



Begnadeter Provokateur und einer der bedeutendsten Autoren Kanadas: Mordecai Richler.

# Von Schwamendingen bis Alamor

Reisen in kleine und große Welten mit den Büchern des Limmat Verlags Zürich



FOTO: NIC KAUFMANN

Für Thomas Hürlimann ist Sandra Hughes «eine neue Stimme in der Schweizer Literatur», ihrem Roman »Lee Gustavo« bescheinigt die Basler Zeitung, er sei »leichtfüllig, schäbig schillernd, fast nicht zum Aushalten spannend«.

»Stellen Sie sich einen Erzähler mit dem Witz eines Tristram Shandy und der Abenteuerlust eines Felix Krull vor« (Schweizerischer Bibliotheksdienst sbd) und tauchen Sie ein in Sandra Hughes' Roman LEE GUSTAVO. Lee liegt im Krankenhaus einer englischen Kleinstadt, ihr Leben zieht im Dämmerschlaf an ihr vorbei. Lee kennt das Gefängnis von innen, schlägt sich durch

als »Haushalthilfe für alle Fälle« bei einer exzentrischen Trendjournalistin, verdient sich das Leben mit dem Verscherbeln von aufgemöbeltem Trödel und später im Tätowieratelier mit zum Teil anspruchsvoller Kundschaft. Eines Abends findet Lee einen Brief vom Vater, den dieser vor dem Selbstmord an seine Frau geschrieben hat. Seine Geschichte führt nach Brasilien in eine Fa-

milie, in der man keine Skrupel kennt. Sandra Hughes stellt ihr »erfrischend unschweizerisches und kultverdächtiges Buch« (sbd) im Rahmen von »Leipzig liest« am Freitag, 23. März um 19.00 Uhr im Szeneclub »Chillum«, Karl-Liebknecht-Strasse 74 vor und am Samstag, 12.30 Uhr, im Forum Halle 4 Stand D107.

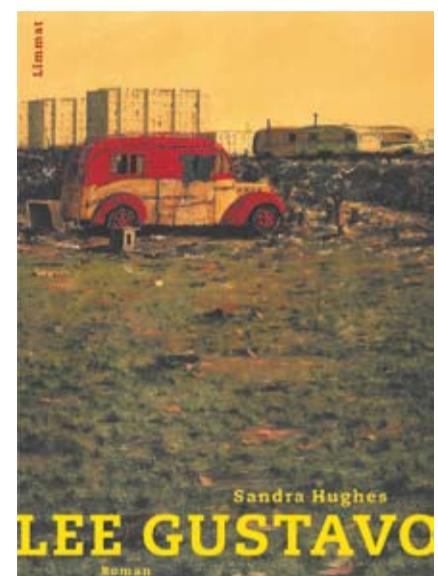
Ebenfalls nach Südamerika entführt Christoph Keller in seinem ersten Roman ALAMOR DREI TAGE: Der Autor zeichnet das traurige Leben einer Frau, die einmal voller Träume ihrem Mann gefolgt war und dann kläglich scheiterte. Drei Tage in diesem Leben, zu Beginn der peruanischen Revolution, bilden eine Leerstelle – und es wäre Barbara Kaltbrunner zu gönnen, wenn sie tatsächlich mit General de Mendoza, der subito aus dem Amt gefegt wurde, in Alamor gewesen wäre.

Ebenfalls von gescheiterter Integration erzählt der kurdische Autor und Filmemacher Yusuf Yeşilöz in seinem fünften Roman LIED AUS DER FERNE. In einer Schweizer Kleinstadt wird ein abgewiesener Asylbewerber tot aufgefunden. Erste Spuren führen zum kurdischen Sänger Kalo Baran, der seit Jahren in der Schweiz lebt. Baran weiß mehr, als er vorerst preisgibt. Und er erzählt in Bildern, die für Polizisten nur schwer verständlich sind. Yeşilöz scheut sich nicht, auf Ungereimtheiten hinzuweisen, mit einem Augenzwinkern, feinem Humor und in leisen Tönen.

ÜBER LAND geht Ernst Halter, beobachtet Natur und Menschen, zeichnet die Veränderungen dieses Lebensraums und dessen Modernisierung, die bis jetzt weder gelungen noch gescheitert ist. Essayistische Formen stehen neben Naturschilderungen, Porträts und Geschichten neben Gesprächen.

Um Stadtentwicklung geht es in Susann Sitzlers Buch VORSTADT AVANTGARDE. Für drei Monate zog die Journalistin, die eigentlich in Berlin lebt, nach Zürich-Schwamendingen, ein Viertel von Zürich, das als Inbegriff dafür steht, wie die Schweiz nicht werden soll. Als eine von außen lernt sie den Stadtteil kennen, fragt nach, was es mit Ausländerghetto und Heimat der »Bünzli« und Rechtswähler auf sich hat, erkundet die Geschichte des Bauerndorfes und

versucht mit wachsendem Erfolg, sich nicht vom Fluglärm stören zu lassen. Entsenden ist das Bild eines Stadtteils, in dem sich schweizerische Lebenswelten eines ganzen Jahrhunderts überlagern. Von seinen Bewohnerinnen und Bewohnern wird Schwamendingen geliebt. Einer sagt: Hier haben wir viele Probleme schon in Angriff genommen, als der Rest der Schweiz gerade erst anfing, Angst zu haben.



Und Fotoliebhaberinnen und -liebhaber können auch in diesem Limmat-Frühjahrsprogramm einen ausgezeichneten Fotografen entdecken: Karl Geiser (1898–1957) war einer der bedeutendsten Schweizer Bildhauer des 20. Jahrhunderts. Er hat aber neben Skulpturen und Zeichnungen Tausende von Fotografien hinterlassen. Sie zeigen einen intensiven und liebevollen Blick auf Menschen, die ihn faszinierten – im Atelier und auf der Strasse. 50 Jahre nach Geisers Tod präsentieren das Buch KARL GEISER. FOTOGRAFIEN von David Streiff sowie eine Ausstellung in der Fotostiftung Winterthur die erste umfassende Würdigung seines fotografischen Schaffens.

© Liliane Studer, Limmat Verlag

Limmat im Internet:  
<http://www.limmattverlag.ch>

**LIMMAT VERLAG, HALLE 5, C 106**

# Punk, Prekariat und 007

Ob über Film, Musik, Politik, ob Belletristik, Sachbuch, die OX-Kochbücher oder die testcard-Reihe: Die Verlage Ventil und Bender präsentieren Titel aus der Szene für die Szene

Nach über zehn Jahren Tourleben mit der Punkband Muff Potter legt Frontmann Nagel (Foto) mit WO DIE WILDEN MADEN GRABEN sein Romandebüt vor. Der Protagonist kehrt nach einer Konzert-Tournee nach Hause in einen strukturlosen Alltag zurück. Die sozialen Kontakte außerhalb der Band scheinen verkümmert, das Leben in der Heimatstadt gleicht einer permanenten Ausnahmesituation: Normalität, das ist das Leben auf Tour. In einer unaufgeregten Sprache erzählt Nagel aus der Welt der Backstage-Pässe und des Caterings, angereichert mit sehr privaten Reflexionen und Anekdoten – so haben Sie Pop garantiert noch nie gelesen.

PUNK DC: Wer an Punk denkt, denkt zuerst an London oder New York. Doch in keiner Stadt wurde das weitere Verständnis von Punk zu Beginn der 1980er-Jahre so stark geprägt wie durch die Szene von Washington, DC. Hier entstand der Stil, der später »Hardcore« genannt wurde. Die Zeitzeugen Mark Andersen und Mark Jenkins erzählen lebendig von der Szene ihrer Stadt. Etwa davon, wie mit den Bad Brains die erste afroamerikanische Punkband entstand, die Hardcore mit Reggae vermischt. Oder davon, wie Minor Threat mit ihrem Song »Straight Edge« eine Jugendbewegung auslöste. Übrigens: Sie haben am Samstag, den 24. März, die Möglichkeit, eine Lesung aus PUNK DC auf der Messe zu besuchen – die Übersetzerin Julia Gudzent wird Ihnen von 13.15 bis 13.45 Uhr den Titel exklusiv vorstellen.

ANGSTERHALTENDE MASSNAHMEN von Jan Off und ANKE von Linus Volkmann: zwei



Nagel, Sänger von Muff Potter und der Prince Charming der deutschen Indie-Szene, legt mit »Wo die wilden Maden graben« sein literarisches Debüt über Glanz und Elend der Pop-Bohème vor – garantiert frei von Muckertum, dafür Beobachtungsgabe galore.

FOTO: OLIVER SCHMITT

ganz unterschiedliche, literarische Bespiegelungen des Prekariats. Während Off in seinem mittlerweile dritten Erzählband bewährt drastisch vom Leben am Rande der Gesellschaft erzählt, entwirft Volkmann mit viel Humor und Anteilnahme ein Sittenbild der krisenhaften 1990er Jahre zwischen Euphorie und Depression. Und bitte vormerken: der Wortakrobat Jan Off wird am Sonntag, den 25. März, auf der Messe von 15 Uhr bis 16 Uhr aus seinem jüngsten Geniestreich lesen.

Bei den Filmbüchern geht mit MYTHOS 007 eine erste systematische Aufarbeitung der popkulturellen Bezüge der James-Bond-Filme an den Start. Die bisher 22 Filme haben das Erscheinungsbild des Actionkinos maßgeblich geprägt. So war der Mythos 007 nicht nur wegweisend für das Filmgeschehen, er hat auch die unterschiedlichsten kulturellen Diskurse aufgegriffen: von Geschlechterrollen, Attraktion der Technik bis hin zur Mode. »Casino

Royale« nun greift die eigene imaginäre Vergeschichte der Serie auf: Anlass genug, einen genaueren Blick darauf zu werfen. Die Aufsätze widmen sich neben der Pop-Mythologie dem innovativen Set-Design von Ken Adam, den Soundtracks und den pophistorischen Bezügen. Abgerundet wird der Band durch eine ausführliche Filmografie.

In Bälde erwartet Sie bei Ventil: testcard # 16 mit dem Themenschwerpunkt »Extremismus« in Politik, Kunst und Musik. Während konservative Werte wie Nation, Familie und Religion Konjunktur haben, ist es um eine »extreme«, nämlich radikale und kritische Position derzeit schlecht bestellt. ? Erleben wir zur Zeit einen »Extremismus der Mitte«?

Ins Wunderland der sonderbaren Töne wird uns außerdem Jens Raschke in DISCO EXTRAVAGANZA verführen. Sein hochkomisches Kom-



pendium über die sonderbarsten Platten der Musikgeschichte handelt von Satanisten und

christliche Missionaren, Hausfrauen und UFO-Forschern, schwulen Country-sängern und krächzenden Filmstars. Raschke hat die kuriosesten Aufnahmen der Musikgeschichte zusammengestragen, hin- und hergerissen zwischen Spott und Ergriffenheit, Stutzen und Begeisterung. Mit »Disco Extravaganza« liegt das ultimative Kompendium über »Incredibly Strange Music« vor, das seine Studienobjekte ernst nimmt – soweit das nur möglich ist. Platten, von denen eigentlich niemand etwas wissen wollte, werden in diesem Buch mit einer solchen Liebe vorgestellt, dass man danach begierig ist, sie auch zu hören.

© Ventil Verlag

Ventil im Internet:  
<http://www.ventil-verlag.de>

**VENTIL, HALLE 5, D 214**

# Bewegung, Unberechenbarkeit, Sturzgefahr

Alexander Verlag Berlin – TheaterLiteraturFilm

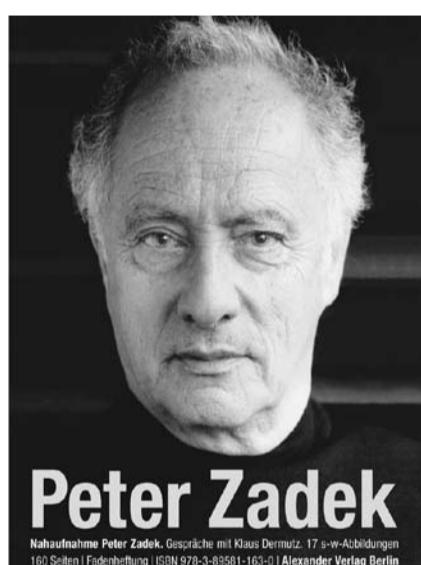
»Die Phantasie ist das Tollste überhaupt, sie ist unantastbar.« (Peter Zadek)

Seit 1983 finden Sie im Alexander Verlag Berlin Bücher von Peter Brook, Jerzy Grotowski, Keith Johnstone, Yoshi Oida, Lee Strasberg, Jean-Claude Carrière, David Mamet, Ingmar Bergman, Elia Kazan, Michael Caine und vielen anderen Künstlern, die sich in Theater oder Film einen Namen gemacht haben und deren Wirkung weit über diese Gebiete hinausreicht.

Neu in diesem Jahr: NAHAUFAHME. Die Reihe verschafft dem Leser einen persönlichen Zugang zu Leben und Werk eines Künstlers, in Form von Gesprächen und Monographien – übersichtlich und bezahlbar, mit Bildern und ausführlichem Werkverzeichnis. Die ersten drei Bände zeigen Robert Wilson, Stéphane Braunschweig und Peter Zadek. Es werden NAHAUFAHMEN von Sasha Waltz, Jossi Wieler, Michael Thalheimer, Alain Platel und anderen folgen.

»Man nimmt die Realität, verankert in ihr die Fakten und erhebt sie auf die Ebene des Mythos.« (Elia Kazan)

In FILMARBEIT liefert der Regisseur Elia Kazan mit AMERIKA AMERIKA in einer ein-



Peter Zadek

Nahaufnahme Peter Zadek, Gespräche mit Klaus Dermutz, 17 s-w-Aufnahmen

fachen und bildreichen Sprache ein Beispiel für kunstvolles filmisches Erzählen. Zwei ausführliche Gespräche über seine Arbeit – insbesondere mit Marlon Brando bei »Die Faust im Nacken« – geben zusätzlich Einblick in die Arbeitsweise eines der bedeutendsten Regisseure des 20. Jahrhunderts.

In seinen NOTIZEN ZUM KINEMATOGRAPHEN, einer Sammlung kluger Gedanken nicht nur zum Film, sondern zu grundsätzlichen Fragen der Kunst und Ästhetik, schreibt der französische Regisseur Robert Bresson: »Die Schönheit eines Films wird nicht in den Bildern liegen, sondern in dem Unsagbaren, das sie auslösen werden.«

Außerdem finden Sie bei uns Standardwerke zum Filmhandwerk wie Robert McKees STORY - DIE PRINZIPIEN DES DREHBUCH-SCHREIBENS, David Mamets KUNST DER FILMREGIE, Walter Muchs KUNST DER FILMMONTAGE und Michael Caines Handbuch für Schauspieler WENIGER IST MEHR.

»Fauser hatte den Mythos. Er war der Champ.« (Ulf Miehe)

Seit drei Jahren erscheinen in der Jörg-Fauser-Edition die Romane, Erzählungen, Gedichte und Songtexte des 1987 verstorbenen »Dichters der Wirklichkeit. Des Drogenrausches. Schreibrausches. Lebensrausches« (Benjamin von Stuckrad-Barre).

Nach den Romanen »Rohstoff« und »Der Schneemann« erschien zuletzt Band 7 der »sorgfältigen und sehr schönen Werkausgabe« (Rolling Stone), der Berlin-Krimi DAS SCHLANGENMAUL. Lustvoll erzählt und auf hohem gedanklichem Niveau schildert dieser Thriller in der Tradition von Chandler und Spillane den Untergang des alten Westberlins. Und wie immer begeistert Fausers »draufgängerisches, schnörkelloses Erzählen – präzise beschleunigt, ohne ein Gramm Fett« (Die Zeit).

»Ich bin nicht Neo-Noir. Ich fühle mich näher bei der modernen Kriminalliteratur, noch näher bei Charles Willeford« (Quentin Tarantino).



Jörg Fauser 1968

»Schreib die Wahrheit, und man wird glauben, du hättest schwarzen Humor«, sagt Charles Willeford, Autor der vierbändigen Krimireihe um Sergeant Hoke Moseley, einem Cop aus Miami mit schlecht sitzendem Gebiß, billigen Freizeitanzügen, abgenudelter Kreditkarte und allzu freidenkerischen Auffassungen seines Berufs.

Politisch brisant sind dagegen die Thriller von Ross Thomas. In diesem Frühjahr wird die Neuausgabe seiner Romane mit dem ersten Artie-Wu-und-Quincy-Durant-Fall UMWEG ZUR HÖLLE fortgesetzt: Ein Netz aus offenen Rechnungen und alten Versprechen, geknüpft von den schmutzigen Fingern der Mafia und der CIA. »Daß der Alexander Verlag Ross Thomas wieder entdeckt, kann man ihm gar nicht hoch genug anrechnen.« (Zitty Berlin).

»Ein Krimidrama der düster-trashigen Art!« (tip Berlin).

DER SODOM-KONTRAKT, ein Thriller von »Deutschlands Krimipapst« Martin Compart, erzählt schonungslos und realistisch von den Ermittlungen der Düsseldorfer Kommissarin Alexa Bloch und des Privatdetektivs Gill. Dabei werden die Verstrickungen von EU-Polit-Korruption und internationalen Verbrecherbanden im Fall des Kinderschänders Dutroux »politisch völlig inkorrekt« (Compart) ans Licht gebracht. Das Verlagslogo – Roland Topors über ein Gehirn fahrender Skiläufer – entspricht unserer Vorstellung vom unabhängigen Verlegen.

© Sarina Hassine, Alexander Verlag Berlin

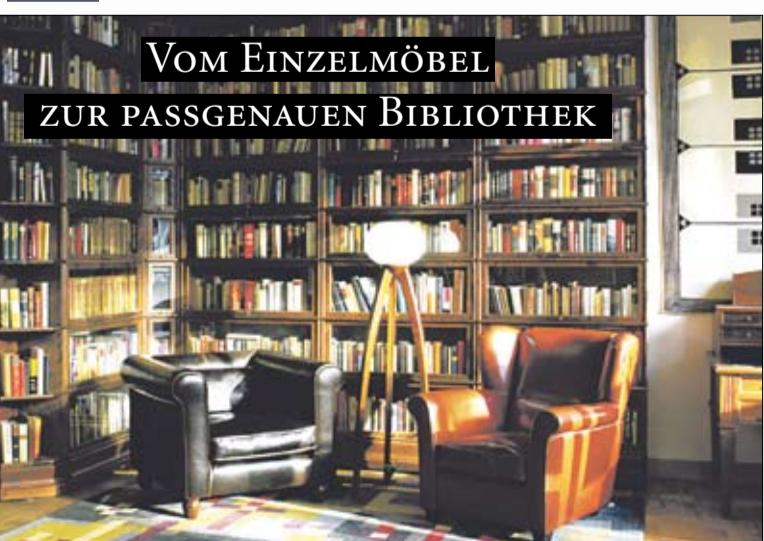
Alexander Verlag im Internet:  
<http://www.alexander-verlag.com>

**ALEXANDER VERLAG BERLIN**  
**HALLE 5, C 405**

Besuchen Sie uns vom 22. - 25. März 2007 auf der



**LEIPZIGER BUCHMESSE**  
Halle 3 • Stand 4 • Antiquariatsmesse



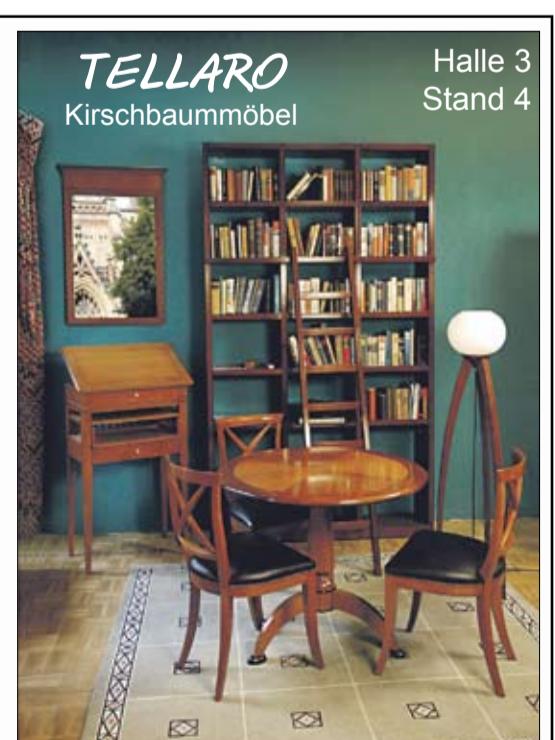
Lieferung bundesweit

[www.bookcases.de](http://www.bookcases.de)

Katalog unter +49 (0)30 - 341 33 88



**BUCHERDREHTURM**  
PASSEND FÜR DIE NEUSTE  
AUSGABE DER 30-BÄNDIGEN  
**BROCKHAUS - ENZYKLOPÄDIE**



**TELLARO**  
Kirschbaummöbel

Halle 3  
Stand 4

Tel + 49 (0)30 - 341 33 88

# Beweglich im Büchermeer

*Edition Nautilus – seit über 30 Jahren gegen die Limonadenprosa*

Franz Kafka schrieb 1904 in einem Brief an seinen Freund Oskar Pollak: »Ich glaube, man sollte überhaupt nur solche Bücher lesen, die einen beißen und stechen. Wenn das Buch, das wir lesen, uns nicht mit einem Faustschlag auf den Schädel weckt, wozu lesen wir dann das Buch? Damit es uns glücklich macht, wie Du schreibst? Mein Gott, glücklich wären wir eben auch, wenn wir keine Bücher hätten, und solche Bücher, die uns glücklich machen, können wir zur Not selber schreiben. Wir brauchen aber Bücher, die auf uns wirken wie ein Unglück, das uns sehr schmerzt, wie der Tod eines, den wir lieber hatten als uns, wie wenn wir in Wälde verstoßen würden, von allen Menschen weg, wie ein Selbstmord, ein Buch muss die Axt sein für das gefrorene Meer in uns.«

Unter dieser Prämisse Kafkas bewegt die Edition Nautilus sich als unabhängiger Verlag seit 1974 im Büchermeer. 2004 wurde der Verlag für sein Programm mit dem Kurt-Wolff-Preis ausgezeichnet. Wer also keine seichte und austauschbare Literatur oder politische Limonade will, wird in unserem Verlagsprogramm stets fündig.

Unsere Neuheiten bieten eine Vielzahl von Alternativen gegen den Krisen- und Frustrationshorizont, literarische und politische Entdeckungen für bessere Zeiten, auf die bekanntlich nicht gewartet werden soll. Bücher, die sich der vielgestaltigen Gegenwart annehmen, über Menschen, die Geschichte machen, und von Menschen, mit denen Geschichte gemacht wird.

Im fantastischen Schwarm des Programms finden Sie neben anderen: Andrea Maria Schenkels Roman TANNÖD, der gerade mit dem »Deutschen Krimipreis« ausgezeichnet wurde. Oder Maurizio Maggianis wundersamen neuen Roman REISENDE IN DER NACHT, der mit dem *Premio Strega*, dem wichtigsten Literaturpreis Italiens, ausgezeichnet wurde. Heiko Rosner furioses Debüt DER TAG, AN DEM DER BANKER BADEN GING spiegelt die unmittelbare Zukunft, die Zeit von Hartz VII, wieder, in der nicht allein ein Feuilletonist zum Selbstmordattentäter mutiert, sondern Harald Schmidt als Chefredakteur der Bild-Zeitung amtiert, die Kanzlerin einem Attentat zum Opfer fällt und ein Bunker entführt wird.

Neben der HUGO CHÁVEZ-Biographie von



FOTO: EDITION NAUTILUS

Gegen den Mainstream an die Spitzen der Bestsellerlisten: Andrea Maria Schenkels Debüt »Tannöd«.

Christoph Twickel sowie Mahmood Mamdanis kritischer Analyse der USA-Außenpolitik sowie des politischen Islam GUTER MOSLEM, BÖSER MOSLEM sind zwei weitere politische Titel des Frühjahrs besonders hervorzuheben: Horst Stowassers ANARCHIE!, eine reichhaltig illustrierte Geschichte des Anarchismus.



Dieses vielschichtige Werk über die Utopie einer freien Gesellschaft korrespondiert mit dem Buch der globalisierungskritischen Bewegung, das ein internationales Autorenkollektiv unter dem Titel WIR SIND ÜBERALL – WELTWEIT. UNWIDERSTEHLICH. ANTIKAPITALISTISCH aus hunderten von Berichten, mit einer Fülle von Fotografien versehen, zusammengestellt hat. Naomi Klein hat für dieses außerordentlich anregende Buch, das bereits in einem Dutzend Ländern erschien ist, ein Vorwort geschrieben. Und, und, und ... kommen Sie einfach an unserem Stand auf der Messe vorbei und blättern Sie selbst an unserem Messestand.

© Lutz Schulenburg, Edition Nautilus

Edition Nautilus im Internet:  
<http://www.edition-nautilus.de>

**EDITION NAUTILUS, HALLE 5, C 404**

## Der Verlag mit den perversen Franzosen

30 Jahre Literatur und Sachbuch

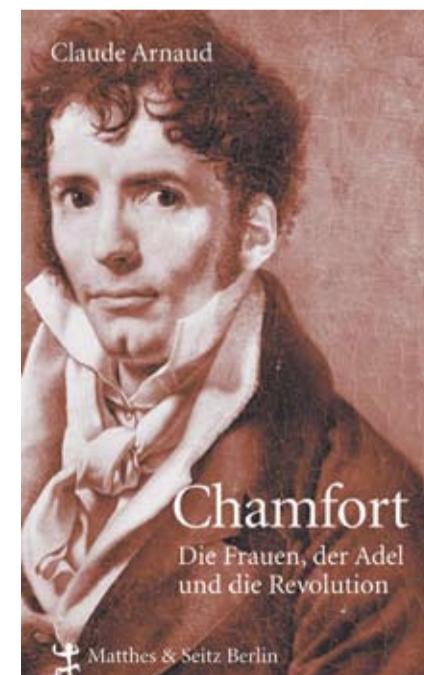
»Das ist doch der Verlag mit den perversen Franzosen!« entfuhr es einer Besucherin der Leipziger Buchmesse im vergangenen Jahr, als sie den Stand von Matthes & Seitz Berlin passierte. Perversion ist auch eine Frage des Blickwinkels, aber daß sich in diesem Verlag neben Autoren wie Adelbert von Chamisso oder Jean Giono auch zehn Bücher des Marquis de Sade finden, ist (zum Glück) kein Geheimnis. Von André Pieyre de Mandiargues »Der Engländer« wollen wir hier gar nicht erst sprechen.

30 Jahre Programm haben eine tiefre, abwechslungsreiche und eigenwillige Spur im Katalog der lieferbaren Bücher hinterlassen. Ungewöhnliches jedenfalls läßt sich ausreichend darin finden: Werkausgaben von Antonin Artaud,

Georges Bataille oder Jules Barbey d'Aurevilly, zahlreiche Bücher von Jean Baudrillard, Michel Leiris, Pierre Klossowski und vielen anderen. Diese klassischen Autoren stehen gleichberechtigt neben den zeitgenössischen wie László F. Földényi, Michael Roes, Guillermo Fadanelli, Sylvain Trudel, Pascal Nicklas oder Iain Levison.

Das Frühjahrsprogramm führt diese Tradition fort: Mit DIE KUNST DER FLUCHT erscheint bei Matthes & Seitz Berlin das literarische Erinnerungsbuch des Cervantes-Preisträgers Sergio Pitol, die Summe seines Lebens, seiner Reisen und Lektüren. Ein mit hinreißendem Schwung erzähltes Bekenntnis zur europäischen Kultur und dem Zusammenhang von Leben und Schreiben.

Ebenfalls autobiographisch ist der bitter-witzige Roman APFEL, HUHN UND PUSCHKIN von Julia Belomlinskaja, einer außergewöhnlichen Frau, die nicht nur schreiben kann, sondern auch



noch singt. Während der Leipziger Messe hat Sie drei Auftritte: Lassen Sie sich bezaubern und überraschen von ihrem rasanten und frechen Buch über die Jagd nach einem Liebhaber, über Kunst, Sex und Tod, über Fremde und Heimat, Judentum und Amerika und über die Sehnsucht nach der St. Petersburger Bohème. Ein gedanken-

reiches Buch, »angewandte, direkt umsetzbare Philosophie, verpackt in die intimen Erlebnisse einer jungen Frau«.

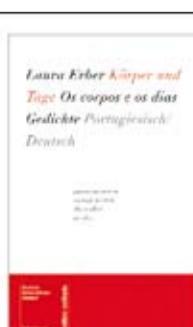
DIE GAUNER von Adelbert von Chamisso ist eine zauberhafte Erzählsammlung, die durch einen Zufall nach über 150 Jahren wiederentdeckt wurde, und nun erstmals wieder aufgelegt wird: Kurzweilige Geschichten über Räuber, Betrüger und Mörder, über untreue Ehefrauen und hartnäckige Verführer.

Auch das ALPHABET DES ANARCHISTISCHEN AMATEURS ist eine Wiederentdeckung. Allerdings gilt sie gleich einem ganzen Autor: dem völlig zu Unrecht vergessenen Herbert Müller-Guttenbrunn. Ob Bürgerseele oder Cunnilingus, Defloration und Dollar, Emanzipation oder Geburtenrückgang, ob Geld, Todesstrafe oder die Vorhaut Christi: Keine Peinlichkeit und Scheinheiligkeit bleibt vor dem wachen und gnadenlosen Blick Müller-Guttenbrunns verborgen, der sich in diesem vergnüglichen Alphabet schonungslos über verschiedene unserer Alltäglichkeiten ausläßt.

Claude Arnauds Biographie über CHAMFORT porträtiert einen der größten Geister und Impulsgeber der Französischen Revolution. Nicolas de Chamforts Leben war ein Abenteuer, ein Leben voller Widersprüche und Brüche. Die mit Preisen ausgezeichnete Biographie Claude Arnauds lässt Chamfort und seine Zeit wieder lebendig werden.

Michael Roes ist auch im aktuellen Programm

### Neuerscheinungen in der Reihe Literatur



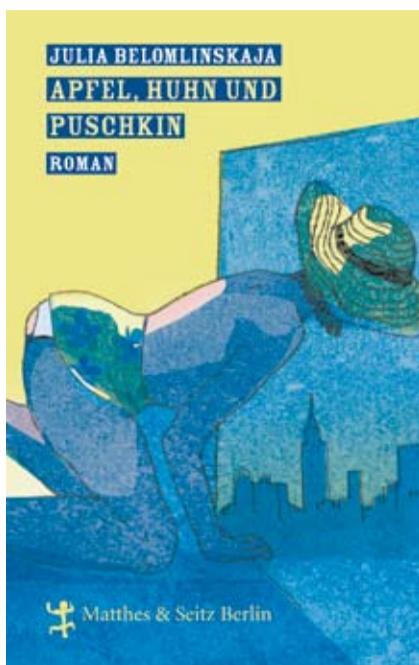
Bestellen Sie bei Ihrem Buchhändler  
merz&solitude  
Akademie Schloss Solitude  
Solitude 3, 70197 Stuttgart  
Tel. 0711.99619-0  
[www.akademie-solitude.de](http://www.akademie-solitude.de)  
[www.merz&solitude.de](http://www.merz&solitude.de)



Laura Erber  
*Körper und Tage/Os corpos e os dias*  
Lyrische Prosa  
Aus dem Portugiesischen von Timo Berger  
zweisprachige Ausgabe, 80 Seiten, brosch.  
15 Euro, ISBN 978-3-937158-20-4

Zsuzsa Selyem  
*9 Kilo*  
Geschichte zu Psalm 119  
Aus dem Ungarischen von Agnes Relle  
190 Seiten, brosch.  
15 Euro, ISBN 978-3-937158-21-1

nach seinem vielgelobten Roman »Weg nach Timimoun« mit einem gewichtigen Buch vertreten. Sein erster Essayband KRIEG UND TANZ ist eine glänzende Komposition wiederkehrender Motive: die Suche nach dem Fremden im Eigenen, den Gegensatz von Okzident und Orient und ein tieferes Verständnis für den Islam. Im Zentrum steht dabei das ständige Ringen um differenzierte Wahrnehmung als Aufgabe des Intellektuellen.



Ulrike Ackermann versammelt in der leidenschaftlichen Streitschrift WELCHE FREIHEIT - PLÄDOIERS FÜR EINE OFFENE GESELLSCHAFT Beiträge einer Reihe von Autoren, die in Zeiten politischer Desorientierung und neuer totalitärer Bedrohungen die Bedeutung der Freiheit als Grundwert des Zusammenlebens verteidigen: Wolfgang Sofsky, Ian Buruma, Necla Kelek, Peter Esterhazy u.v.a.

© Andreas Rötzer, Matthes & Seitz Berlin

Matthes & Seitz Berlin im Internet:  
<http://www.matthes-seitz-berlin.de>

**MATTHES & SEITZ BERLIN,  
HALLE 5, B 201**



FOTO: MATTHES & SEITZ BERLIN

**fünf null**

**IMPRESSUM:**

fünf null ist unter Beteiligung der Verlage Alexander Verlag Berlin, Bilger Verlag, Blumenbar, Edition Nautilus, Kookbooks, Liebeskind, Limmat, Luftschatz, mairisch Verlag, Matthes & Seitz Berlin, Schirmer-Graf, supposé, Tisch 7, Tropen, Ventil, Verbrecher-Verlag und Voland & Quist entstanden.

fünf null erscheint kostenlos anlässlich der Leipziger Buchmesse 2007.

Redaktion: Frank Niederländer, Tisch 7 Verlagsgesellschaft Köln mbH, Köln, und Ruth Eising, re-book Marketing & Sales, Wuppertal

Für die einzelnen Bild- und Textbeiträge tragen die jeweiligen Unterzeichner die presserechtliche Verantwortung.

Anzeigen: Agentur Hanne Knickmann, Büro für Branchenkommunikation, Darmstadt

Layout und Satz: Xavior, Bonn

Druck: Union Druckerei, Berlin

Der besondere Dank aller beteiligten Verlage gilt Gunther Nickel und Gerrit Bartels, die mit ihren Beiträgen wesentlich zum Gelingen des Projektes beitrugen und natürlich auch Henning Wagenbreth, der uns die wunderschöne Grafik für die Titelseite zur Verfügung stellte ([www.wagenbreth.com](http://www.wagenbreth.com)).

Mit Wohlwollen und Tatkräft unterstüzt wurde unser Projekt außerdem von Grit Philipp (Leipziger Messe GmbH). Auch ihr schulden wir Dank. Und natürlich Jan Valk (sprachgebunden), der sich für das Korrektorat in die Pflicht nehmen ließ, und Jörg Sundermeier (Verbrecher Verlag), ohne dessen Geduld und guten Rat fünf null nicht zustande gekommen wäre.

# SCHWEIZER MONATSHEFTE

Zeitschrift für Politik Wirtschaft Kultur

86. Jahr, Hft 05/06, Fr. 17.50 / € 11.00 Mai/Juni 2006



Photographien von Christian Rüis Ruggaber

SCHWEIZER MONATSHEFTE



Kennen Sie die  
Schweizer Monatshefte von früher?  
Kennen Sie sie heute?

Lassen Sie sich überraschen  
und bestellen Sie  
kostenlos ein Probeheft:

[www.schweizermonatshefte.ch](http://www.schweizermonatshefte.ch)

**SCHWEIZER  
MONATSHEFTE**

Zeitschrift für Politik Wirtschaft Kultur

# Der Berg, die Wüste, der Himmel, das Meer

Zwei grosse Romane von Schweizer Schriftstellern im bilgerverlag

FOTO: FELIX VON MURALT



Daniel Goetsch hat mit »Ben Kader« einen vielschichtigen Roman um Identität und Entfremdung geschrieben. Ausgehend von einem Vater-Sohn-Konflikt führt die Geschichte zurück in die Zeit des algerischen Unabhängigkeitskrieges.

Daniel Goetschs Roman BEN KADER führt zurück in das Jahr 1957. In Algerien tobte der Unabhängigkeitskrieg. Bombenanschläge und Folterungen sind an der Tagesordnung. Mittendrin befindet sich der Orientalist Ben Kader mit einem

heiklen Auftrag. Viele Jahre später, im Herbst 2001, wird sein Sohn Dan aus seinem geruhigen Leben in Zürich herausgerissen. Die Vergangenheit seines Vaters holt ihn ein, als er das Dokument AS1957 zu lesen beginnt. Er kann nicht länger wegsehen.

Der Protagonist Ben Kader von französisch-algerischer Herkunft spürt in Zürich einen dunklen Fleck der Familiengeschichte auf. Sein sterbender Vater, so stellt sich heraus, war im Algerienkrieg an Folterungen beteiligt. Daniel Goetsch vertieft diesen Aspekt zu einer zeitgemässen Geschichte über die Identität einer Generation kulturell Heimatloser.

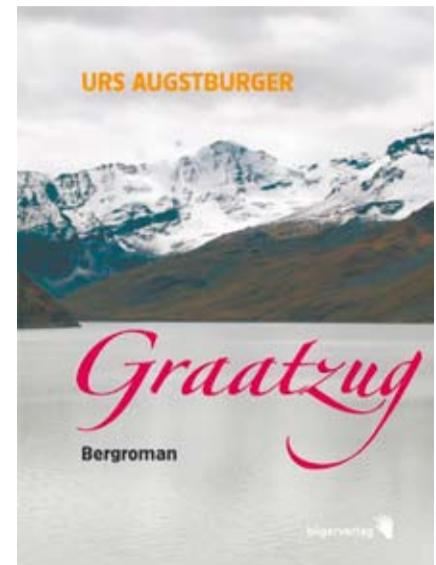
Über BEN KADER sagt Michael Zöllner, Tropen-Verlag: »Mit Begeisterung habe ich das Buch von Daniel Goetsch gelesen.«

Mit GRAATZUG hat Urs Augstburger jetzt den zweiten Roman seiner Bergtrilogie vorgelegt. Dort heißt es: »Als das Lampenfett ausging, zündeten die Tanzenden Schnee an. Das Böse hatte seine Hand im Spiel, der Ort war verflucht. Verflucht wie die jungen Paare, die bald starben und im Graatzug, hinauf ins ewige Eis um Vergebung tanzen mussten.«

Anfangs der Sechzigerjahre bricht die neue Welt ins Walliser Bergdorf Plon ein: Mit einer Staumauer so hoch wie der Eiffelturm schliessen die Elektrischen die Furgerlücke. Der Schatten der Mauer legt sich über das Tal. Das Seegut, der Hof der alteingesessenen Familie Rothen, wird geflutet.

Fast vierzig Jahre später schwimmt ein geheimnisvoller Taucher durch das versunkene Seegut. Er löst ein Kruzifix von der Wand und zerbricht es in kleine Stücke. Fortan und immer nur nachts, wenn die armen Seelen im Graatzug auf die Gletschergrate ziehen, hören die Ploner das Toggen des Merkhammers wieder, der einst die Heiligen Wasser der Suonen überwacht hat. Silvan Bohrer, Erbe des Dorfkönigs vermutet in der Umweltaktivistin Lena Amherd, die ihn zunehmend betrübt, die Urheberin des Spuks. Zu spät erkennt er,

weshalb der Merkhammer tatsächlich wieder schlägt.



Ein Dorf, zwei Familien, drei Generationen – GRAATZUG ist nach dem Erfolgsroman »Schattwand« der zweite Teil von Urs Augstburgers Bergtrilogie, die alte Sagen und neue Mythen zusammenführt.

Die Aargauer Zeitung schreibt über den Roman: »Graatzug ist fraglos ein Glücksfall: ein spannender Roman voller Überraschungen, ein Buch auch mit Humor und nicht zuletzt eine Geschichte mit Tiefgang.«

© Ricco Bilger, bilgerverlag

bilgerverlag im Internet:  
<http://www.bilgerverlag.ch>

**BILGERVERLAG, HALLE 4, A 209**

unabhängig und innovativ ...

seit über 400 Jahren stellen wir als konzernfreies Unternehmen Bücher her. Mit neuester Technik und einer motivierten Mannschaft haben wir 2006 den DID-Award für eine innovative neue Buchform gewonnen.



**Kösel**

Kösel GmbH & Co. KG  
87452 Altusried  
Am Buchweg 1  
Tel. (08374) 580-0  
[www.koesebuch.de](http://www.koesebuch.de)

## Literarisches Clubbing

Junge Literatur und Hörspiel im mairisch Verlag

Im diesem Frühjahr steht im mairisch Verlag das Buch eines Autors im Vordergrund, der in der Literatur- und Lesungsszene kein Unbekannter ist: Michael Weins, Mitbegründer des legendären Hamburger Literaturclubs »Macht e.V.« und der »Schischischo«, hat nicht nur selbst eine ausgedehnte Bühnenerfahrung, sondern beherbergte auch schon diverse illustre Gäste: So zog Autor John von Düffel etwa bei der Strandparty »Di GiGi Beach« muskelstrotzend seine Bahn im Swimmingpool des Malersaals; zwischen 40 Tonnen weißem Sand, Kunstmäppchen und Kokosfaserhütten testete Sportstudiolegende Dieter Kürten Cocktails am Erlebnisstrand, während Kettcar das Publikum rockte. Und dafür erhielt Weins zweimal den Förderpreis für Literatur der Stadt Hamburg. In seinem neuen Erzählband KRILL, der im April bei mairisch erscheint, sind nun Weins' beste Erzählungen versammelt.

Gerade mit der »kleinen Form« der Erzählung versucht der Verlag im Bereich Belletristik, unbekannte Talente zu entdecken und zu fördern und sie auf ihrem Weg langfristig zu begleiten. Das Debüt des 22-jährigen Finn-Ole Heinrich, der Erzählungsband DIE TASCHEN VOLL WASSER bekam begeisterte Resonanz in fast allen Medien: »Großartige Erzählungen... Mehr



FOTO: STEFAN VOLK

Ein Autor taucht auf: Der »Machtclub«-Macher Michael Weins legt mit »Krill« im Frühjahr 2007 seinen neuen Erzählband vor – im mairisch Verlag.

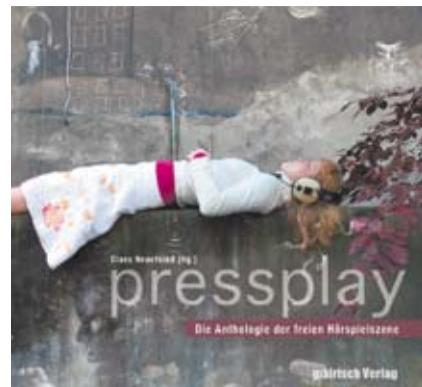
davon! Länger!« schrieb die Neon, und die Neue Westfälische stellte fest: »Hier ist mehr als nur ein literarisches Talent. Hier kommt einer, der ein großer Erzähler werden kann.«

Zahlreiche Lesungen und Lesetouren der mairisch-Autoren im ganzen deutschsprachigen Raum runden den Auftritt ab. Seit 2003 veranstaltet mairisch in Hamburg zusammen mit den Kollegen von »Minimal Trash Art« die monatliche Lesungsreihe TRANSIT: je 4 Autoren, dazu DJs, Filmemacher, Bands, Fotografen. TRANSIT ist die Durchreise durch die Medien Text, Bild und Musik, durch verschiedene Sichtweisen des selben Themas. Bisher fanden 34 TRANSIT-Lesungen statt – inzwischen hat sich die Veranstaltung zu einem der Treffpunkte der Independent-Literaturszene entwickelt.

Der zweite Programmschwerpunkt gilt dem Hörspiel, vor allem der freien Hörspielszene. In den letzten Jahren hat sich – nicht zuletzt dank besserer und billigerer Produktionsmöglichkeiten für freie Autoren – eine rege Szene abseits der »großen« Hörspielproduktionen entwickelt. Die Resonanz auf diese Hörspiele ist, wie etwa am Leipziger Hörspielsommer zu sehen ist, sehr groß, gerade beim jungen Publikum. Höchste Zeit also für einen Überblick über diese spannende Szene: PRESSPLAY

heißt die Anthologie der freien Hörspielszene, herausgegeben von Claes Neufeld, die vor einigen Monaten erschien und ebenfalls auf großes Interesse bei Presse und Hörern stieß: »Eine Schatztruhe an Klangkunst« befand der Schweizer Radiosender DRS2 und auch der KulturSPIEGEL erkannte: »Es gibt hier eine Menge zu entdecken.«

Als kostenlosen Service bietet mairisch seit 2003 auf seiner Webseite einen Online-Terminkalender für Lesungen, der sich mittlerweile zu einem der größten und aktuellsten



im deutschsprachigen Raum entwickelt hat. Bis zu 5000 Besucher nutzen diesen Service monatlich.

Blanka Stolz, Peter Reichenbach und Daniel Beskos haben den Verlag 1999 in ihrem hessischen Heimatort Rodgau gegründet. Seit 2002 ist der Verlagssitz in Hamburg und seit 2004 sind die drei mit einem professionellen Programm in den Buchhandel gegangen. 16 Titel sind bisher insgesamt erschienen. Was mairisch auf dem Weg mitgenommen hat: Genauer hinhören, wenn es um die neuen

Stimmen in Literatur und Hörspiel geht. Und die veröffentlichen, die einem am Herzen liegen.

© Daniel Beskos, mairisch Verlag

mairisch im Internet:  
<http://www.mairisch.de>

**MAIRISCH VERLAG,  
HALLE 5, C 117**

## Keine Sorge, mir geht's gut

»Ein Roman wie ein Pariser Chanson, treffend im Ton und voller Melancholie« (Figaro Étudiant)



FOTO: BRUNO GARCIN GASSER

Olivier Adam - »Der hat den Sound...« (Le Monde des Livres)

»Was machst du eigentlich beruflich, wieviel verdienst du, hast du das neue Buch von XY gelesen...?« Lili hat keine Lust mehr auf diese Fragen, die ihr auf jeder dieser Pariser Partys gestellt werden, auf die sie ihre Freundin begleitet. Denn Lili studiert nicht BWL oder Philosophie, sondern jobbt im Supermarkt; ihre Welt besteht aus dem, was täglich über ihr Band läuft, Kopsalat, Corn Flakes, Spülmittel, geriebener Gruyère, eine Welt der Barcodes. Hin und wieder das Lächeln eines Kunden.

Viel Platz also für den Schmerz über den Verlust ihres Bruders; dabei ist es schon beinahe zwei Jahre her, daß Loïc einfach abgehauen ist. Gut, daß wenigstens ab und zu eine Postkarte mit einem Lebenszeichen eintrifft. Ein paar

eilige Worte: Ich denke an Dich, Ich umarme Dich, keine Sorge, mir geht's gut. Auf den Karten kein Wort an die Eltern, keine Erklärung, was er macht, keine Bemerkung zu seinem Verschwinden, zu den Gründen seines Verschwindens. Nur ein Zeichen. Als wollte er sagen: Ich bin nicht tot.

Doch dann beschließt Lili, sich auf die Suche nach Loïc zu machen. Sie fährt nach Norden Richtung Meer, nach Portail, dem Ort des letzten Poststempels... Und kommt dort einem traurigen, dennoch schönen Familiengeheimnis auf die Spur.

Mit KEINE SORGE, MIR GEHT'S GUT läuft ab März 2007 eine der erfolgreichsten französischen Romanverfilmungen des vergangenen

Jahres auch bei uns in den Kinos. Über eine Million Zuschauer konnte Regisseur Philippe Lioret (Die Frau des Leuchtturmwärters) in Frankreich bisher mit diesem so poetischen wie beklemmenden Porträt einer Familie begeistern. Hauptdarstellerin Mélanie Laurent gilt als große Entdeckung. Für ihre bewegende Darstellung der Lili erhielt sie im Herbst 2006 den begehrten »Prix Romy Schneider« und soeben den César 2007 als beste Nachwuchsschauspielerin. Die Romanvorlage stammt vom französischen Kultautor Olivier Adam, der auch am Drehbuch mitarbeitete; mit dreiundzwanzig Jahren erfand der heute 32jährige diesen Stoff und wurde damit vom Anna-Gavalda-Verleger »le dilettante« entdeckt. Heute verleiht Olivier

Adam mit seinen Romanen und Erzählungen (darunter Passer l'hiver - AM ENDE DES WINTERS, ausgezeichnet mit dem »Prix Goncourt de la nouvelle«) einer ganzen Generation eine Stimme. »Olivier Adams Figuren sind wie mit der Pinzette gehaltene Schmetterlinge, die davon träumen, sich zu befreien und wieder davonzufliegen«, dieses schöne Bild fand der renommierte L'Express für die sehnsuchtsvollen jungen Leute, die die Bücher des französischen Bestsellerautors bevölkern. Ob Antoine, der Held seines gefeierten Romans LEICHTGEWICHT, oder eben Lili aus KEINE SORGE, MIR GEHT'S GUT, die sich gleichzeitig stark und schwach, verzweifelt und sehnüchsig auf die Suche nach ihrem geliebten Bruder Loïc macht. Atmosphärisch dicht erzählt Olivier Adam von Glück und Scheitern, von Liebe und dem Wunsch nach Geborgenheit in einer zerbrechlichen Welt.

Olivier Adam  
*Keine Sorge, mir geht's gut*  
Roman



Die Filmpremiere mit Buchpräsentation findet am 23. März 2007 um 20:00 Uhr (den genauen Beginn entnehmen Sie bitte der Tagespresse) in den Passage Kinos Leipzig statt.

© Nina Beck, SchirmerGraf

SchirmerGraf im Internet:  
<http://www.schirmer-graf.de>

**SCHIRMERGRAF, HALLE 5, C 110**

## Skeptisches Denken

Jahrgang 2006 / 2007.  
420 Seiten. Mit farbigen  
Abbildungen. Kartonierte  
ISBN 978-3-7776-1441-0  
€ 29,50 [D] / sFr 48,70  
  
Scheidewege im Abonnement:  
€ 24,- [D] / sFr 39,60  
(Jeweils zzgl. € 2,90  
Versandkosten).

**HIRZEL**

Scheidewege

Jahresschrift  
für skeptisches Denken

Herausgegeben von der  
Max Himmelheber-Stiftung

Neuromythen  
Wiedergewinnung der Trauer  
Freuds Zaubertrug  
Erinnern in einer Gesellschaft  
des Vergessens  
Das Gezeigte, das Gemachte  
und das Geschaffene  
Bauen und Zeit  
Wahl im Sonnenuntergang  
Alles perfekt!  
und viele weitere Beiträge

Jahrgang 2006/2007

36

Scheidewege beim S. Hirzel Verlag:  
Halle 2, Stand H 200/1

Scheidewege ist die Jahresschrift für skeptisches Denken. In ihr melden sich Autorinnen und Autoren zu Wort, für die Überkommenes ebenso fragwürdig ist wie maßlose Fortschrittsgläubigkeit. Die hochwertigen Bände, herausgegeben von der Max Himmelheber-Stiftung, stehen für eine Kultur des hoffnungsvollen Zweifelns quer gegen alle Konventionen.

Mit Aufsätzen von Günter Altner, Heike Baranzke, Gernot Böhme, Ludger Lütkehaus, Klaus Michael Meyer-Abich, Rudolf zur Lippe, Josef H. Reichholf, Hans-Martin Schönherr-Mann, Robert Spaemann und anderen.

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag.

Orion mit Glasboden



Bestens für Gespräche mit dem Lektor, für die Beschäftigung mit Kletterrosen, mit kleinen Kindern und zum Küssen. Unsere derzeit liebste Uhr: NOMOS Orion. Wie alle NOMOS-Uhren ist auch diese extrem ganggenau, robust, schlicht und, klar, wunderschön. Durch den Boden aus Saphirglas kann man sehen, wie das feine Glashütter Manufakturwerk arbeitet. Sie ist vielfach preisgekrönt. Eine Uhr fürs Leben. Und eine für die tollsten Frauen und Männer der Stadt.

Alle NOMOS-Modelle sind immer „Made in Glashütte“. Es gibt sie von 860 Euro an mit Handaufzugskaliber wie Automatikwerk und in unterschiedlichen Ausführungen. Die abgebildete Uhr, Orion mit Glasboden, kostet 1160 Euro. Landauf, landab in den besten Geschäften, in Leipzig etwa bei Wempe, Christ und Vögele. [www.glashuette.com](http://www.glashuette.com). Telefon +49 (0) 350 53-40 40

NOMOS  
GLASHÜTTE